Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 658. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 19. September 1888.

Fürst Bismarck und das Reichsministerium.

Die geheimnißvollen Betrachtungen einzelner Blätter über die baldige Aenderung in der Organisation der Reichsämter, jene officiös bestrittenen, aber anscheinend officiös beeinflußten Auslassungen über einen jugendlich begeisterten Monarchen und einen bedächtigen, alternden Staatsmann, jene geflissentlichen, allerdings posthumen Lobsprüche auf die Regierung Kaiser Friedrichs und die Mittheilung, daß der heutige Kaiser nicht wie sein Großvater durch ein „Niemals" auf einem Entlassungsgesuche des Fürsten Bismarck gebunden sei — Alles muß die Vermuthung nähren, als trage der leitende Staatsmann Gelüste, was er auch einst in Aussicht stellte, sich auf das „Altentheil der auswärtigen Politik" zurückzuziehen, oder als wolle er gar der liebgewordenen Gewohnheit des Regierens entsagen und seine Meinungen auf den Bänken des Reichstages vertreten.

Oder welchen Sinn sollten sonst jene langathmigen Betrachtungen über eine anderweitige Organisation der Reichsämter haben? Werden dieselben doch aus fremdländischen Blättern mühselig herbeigeholt und an leitender Stelle des Kanzlerblattes wiederholt, obwohl oder vielleicht gerade weil sie von der ganzen deutschen Presse übersehen und nicht einer Wiedergabe, geschweige einer Widerlegung gewürdigt worden. Vor wenigen Tagen hatte das Organ der Wilhelmstraße die ursprünglichen Betrachtungen über dieses Thema als eitel Phantasiegebilde zum Besten der reichstäglichen Linken gekennzeichnet. Niemand zwar schenkte diesen Darstellungen Glauben. Denn Niemand konnte sich darüber täuschen, daß officiöse Blätter, welche doch zuerst jene Gerüchte verzeichnet und zustimmend erörtert hatten, ihre Erleuchtung nicht aus den Kreisen der reichstäglichen Linken erhielten. Aber nachdem die Verhandlung geschlossen war und auch die liberale Presse eine Lösung der ernsten Verfassungsfrage erst von einer späteren Zeit erwartete, muß es in hohem Grade befremden, daß die Debatte von dem Preßorgane, welches nach der Erklärung des Fürsten Bismarck demselben täglich einige Spalten weißen Papiers zur Verfügung stellt, wieder aufgenommen und in beweglichem Tone geführt wird, als stände der deutsche Reichskanzler auf dem Punkte, sein Entlassungsgesuch einzureichen, weil er sich in die Regierungsmethode des jungen Kaisers nicht mehr finden könne.

Allerdings werden jene Betrachtungen des belgischen Blattes, welche jetzt in die officiöse Presse übergegangen sind, nachdem sie acht Tage lang allenthalben unbeachtet geblieben waren, wiederum auf Meinungen der liberalen Partei zurückgeführt, wie dazumal auf Pläne der reichstäglichen Linken. Indessen ist diese Maske zu durchsichtig, als daß man ihren Zweck nicht zu errathen vermöchte. Wird doch nicht einmal die Richtigkeit der Darstellung des Brüsseler Blattes angefochten! Wird doch sogar hinzugefügt, daß ihr Urheber gut unterrichtet sei! Also müssen wohl irgend welche für den uneingeweihten Zuschauer unsichtbare Fäden spielen, welche die Wünsche und Pläne des Fürsten Bismarck kreuzen. Ob es sich neuerlich um Frictionen am Hofe handelt, ob der Einfluß des leitenden Staatsmannes durch den Einfluß irgend eines anderen Politikers oder Militärs aufgewogen wird, wer will es wissen? Aber die Haltung, welche die Kanzlerpresse während der nordischen Meerfahrt des Kaisers beobachtete, in Verbindung mit den neuerlichen Aenderungen in hohen Regierungsämtern legen allerdings die Auffassung nahe, als fühle Fürst Bismarck von irgend einer Seite seine Stellung bedroht und als rüste er sich nöthigenfalls zu dem Entschlusse, einem Ereignisse, welches er für unabwendbar hält, durch eine selbsteigene That zuvorzukommen.

Allerdings ist nicht zu leugnen, daß die äußerste Rechte seit dem neuesten Thronwechsel zeitweise einen Hochmuth zur Schau getragen hat, der auch vor der Person des Fürsten Bismarck nicht zurückscheute. Man hat nicht nur offen das Banner der Fronde gegen den Kanzler ergriffen, man hat nicht nur über seinen Kopf hinweg eine Politik durchzusetzen versucht, welche Fürst Bismarck immer bekämpft hat, man hat bereits ruhig und klar das Bedürfniß nach einem „inneren Staatsmanne" ausgesprochen, der besser als Fürst Bismarck die Schäden der Zeit zu heilen vermöge. Würden solche Ausfälle in der freisinnigen Presse enthalten sein, der deutsche Kanzler würde sich mit denselben durch einige olympische Unzweideutigkeiten abgefunden haben. Aber die Stelle, an welcher jene versteckten oder offenen Angriffe auf den Kanzler abgelagert werden, hat bekannte Beziehungen zu ebenso bekannten wie einflußreichen Personen. Oder ist es nöthig, die Beziehungen zu nennen, welche durch die Gruppe der Hofprediger vermittelt werden? Oder enthält nicht selbst die Sprache des deutschconservativen Wahlaufrufes für jeden Wähler, der lesen kann, deutliche Fingerzeige? Fürst Bismarck ist dreiundsiebenzig Jahre alt und war der Berather eines neunzigjährigen Kaisers, so wird in dem belgischen Blatte hervorgehoben. Und der Jugend gehört die Zukunft. „Wer weiß, wer übers Jahr noch lebt," hat kein Anderer als Fürst Bismarck selbst gesagt.

In der Armee wird augenblicklich eine durchgreifende Erneuerung des Offiziercorps vollzogen. Es hat schon vor Wochen verlautet, daß manche neuere Ernennung wie diejenige des Grafen Monts ohne die Zustimmung oder gar ohne Befragen des Fürsten Bismarck erfolgt sei. Ob die Gerüchte von der Einrichtung eines verantwortlichen, also der Oberaufsicht des Kanzlers entzogenen Reichskriegsministeriums auf Wahrheit beruhen? Der frühere Chef der Admiralität von Caprivi hat dieses Amt verlassen, obwohl die Presse des Kanzlers erklärte, sie würde diesen Wechsel, an welchen sie nicht glauben wollte, außerordentlich bedauern. Ob die Ernennung des Freiherrn von Maltzahn-Gültz die Vorbereitung eines selbstständigen Reichsfinanzministeriums bedeutet? Nach der Person dieses Beamten zu urtheilen, wäre die Frage zu verneinen. Aber es gehen so viel Muthmaßungen durch die Blätter, und es scheint in diesem Falle soviel Wahrheit in dem Worte zu sein „wo Rauch ist, ist Feuer", daß man auf folgenschwere Entschlüsse in der obersten Verwaltung und vielleicht auf bedeutsame Anträge an die Gesetzgebung gefaßt sein muß. Allerdings können die Beweggründe auf den verschiedenen Seiten verschieden sein. Nach der über Brüssel geleiteten Quelle sollte man meinen, Fürst Bismarck werde veranlaßt sein, sich selbst einen Nachfolger beizugeben, wie einst Graf Moltke sich den Grafen Waldersee als Adlatus bestellt hatte. Nach anderen Quellen müßte man glauben, die anderweite Organisation der Reichsämter werde im Widerspruch zu dem Kanzler durchgesetzt werden. In jedem Falle sind die Stimmungen in den höheren Regionen so eigenartig, daß heute mit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck viel ernster gerechnet werden muß als in den Tagen des Kaisers Friedrich.

In der Zeit des Kaisers Friedrich hat der damalige Kronprinz eine bekannte feurige Huldigung dem leitenden Staatsmanne dargebracht und ihn gefeiert als den Wegweiser und Bannerträger der deutschen Nation. Es ist darum auch sicherlich nicht anzunehmen, daß der heutige Herrscher im Ernste gesonnen sei, auf den bewährten Rath des Mannes zu verzichten, der länger als ein Vierteljahrhundert die preußische und deutsche Politik geleitet hat und wie kein anderer Sterblicher in die Irrgänge der heutigen Staatskunst eingeweiht ist. Ein solcher Entschluß würde weder in Deutschland, noch über dessen Grenzen hinaus Verständniß finden, zumal in einer Zeit, in welcher die Minister der verbündeten Mächte in neuerlichem Ideenaustausche mit dem Fürsten Bismarck sich von der Richtigkeit seiner Politik überzeugt haben. Aber die Verhältnisse sind bisweilen stärker als die Personen, und es mag schon ein guter Kern in der Erwägung sein, daß zwischen einem Jünglinge und einem Greise selbst bei beiderseitigem Engegenkommen ein Verständniß schwieriger zu erzielen sei als bei Alters- und Kampfgenossen. Und deshalb scheint es auch nicht ausgeschlossen, daß Fürst Bismarck selbst seinen alten Widerstand gegen die Theilung der Gewalten und die Errichtung von Reichsministerien niedergekämpft und die Nothwendigkeit einer alsbaldigen Organisation des collegialischen Reichsministeriums erkannt habe.

Ein Punkt in den bisherigen Auseinandersetzungen, welche immerhin officiös beeinflußt schienen, galt gemeinhin als unverständlich. Man hielt für unmöglich, daß der Kanzler das Auswärtige Amt von dem Amt des Reichskanzlers loslöse und es demselben coordiniren wolle. So lange Fürst Bismarck im Amte bleibt, ist an eine Verwirklichung dieser Idee sicher nicht zu denken. Wie aber, wenn einst etwa Herr von Bennigsen Reichskanzler, Graf Herbert Bismarck Staatssecretär des Auswärtigen sein sollte? Unter dieser Voraussetzung würde man jene Trennung vollständig begreifen. Man würde dann auch begreifen, weshalb neben diesen beiden Ministerien noch verantwortliche Ministerien der Landesvertheidigung und der Marine geschaffen werden sollen, da es schwerlich unter den heutigen Verhältnissen als angängig beliebt werden dürfte, einen militärischen Kriegsminister zum Untergebenen eines bürgerlichen Reichskanzlers zu machen. Ob aber an der Vermuthung, daß Fürst Bismarck mit Rücktrittsgedanken umgeht, etwas Wahres sei oder nicht, jedenfalls wird die deutsche Nation es dem Kanzler lohnen, wenn er am Abend seines ruhmreichen Lebens durch die anderweite Organisation der Reichsämter für die Zukunft der deutschen Verfassung sorgt. Daß die heutigen Bestimmungen mit der alleinigen und ausschließlichen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers unhaltbar sind, wird auch Fürst Bismarck nicht leugnen. Es ist gesagt worden, daß der Kanzler nominatim in der Verfassung stehe. Wenn Fürst Bismarck einst von seinem Posten abtritt, wird er in Wahrheit unersetzlich sein. Und deshalb ist das Reichsministerium nothwendig und wird Gesetz werden, sei es unverzüglich, sei es in Jahr und Tag.

Deutschland.

⊙ Berlin, 17. Sept. [Graf Kalnoky in Friedrichsruh.] Der österreichische Minister des Auswärtigen hat gestern seine gewohnte Herbstreise nach Friedrichsruh angetreten und wird morgen, genau an demselben Tage wie im vorigen Jahre, in dem idyllischen Jagdschloß des Sachsenwaldes willkommen geheißen werden. Die Beziehungen, welche den deutschen Kanzler mit dem ungarischen Staatsmanne verknüpfen, sind so herzlich, wie ehedem seine Freundschaft mit dem Grafen Andrassy. Im schroffsten Gegensatze zu dem Mißtrauen, welches alle Zeit zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Beust geherrscht hatte, waren die Formen, in denen sich der Kanzler dem Grafen Andrassy gegenüber bewegte, stets diejenigen ritterlicher Offenheit und Rückhaltlosigkeit. Das Bündniß zwischen beiden Mächten war daher in der Sache schon eine geraume Zeit vereinbart, ehe es noch in die Form des Vertrages gebracht wurde. Auf dem Berliner Congreß leistete Deutschland dem habsburgischen Kaiserstaate, namentlich in der Frage des europäischen Mandates zur Besetzung von Bosnien und der Herzegowina, wesentliche Dienste, welche Oesterreich alsbald durch die Aufhebung des Artikels V des Prager Friedens vergalt. Kurz darauf wurde auch der formelle Bündnißvertrag geschlossen, der seine Kraft niemals besser bewährt hat, als in der Spanne Zeit zwischen den beiden Besuchen des Grafen Kalnoky in Friedrichsruh. Welche Ereignisse füllen nicht dieses Jahr! Welche folgenschweren Personenwechsel sind nicht in diesem Zeitraum vor sich gegangen! Welche Spannung zeigten nicht bisweilen die Beziehungen der Mächte zu einander! Einen Augenblick schien der Krieg unabwendbar. Der Zar weilte in Kopenhagen und unterließ den erwarteten Besuch bei dem patriarchalischen Kaiser in Stettin. Es folgte die Intrigue mit den gefälschten Actenstücken, die Polemik über die russischen Truppenverschiebungen, die Reise des Zaren nach Berlin und das persönliche Einvernehmen mit dem Fürsten Bismarck, die gesteigerten Kriegsrüstungen — kurzum die Welt starrte in Waffen und eine fieberhafte Erregung ging durch die Völker. Unvergessen sind die Angriffe auf die russischen Werthe, das Verbot ihrer Beleihung durch die staatlichen Banken, die Februarrede des Kanzlers, und Hand in Hand mit diesen Drohungen im Osten ging die gefährliche Unruhe im Westen. Welche Umwälzungen haben sich nicht im Laufe eines Jahres in Frankreich vollzogen, wie viel neue Ministerien sind nicht an's Ruder gekommen! Ein neuer Präsident der Republik, ein neuer Prätendent auf den Thron sind aufgetaucht, und das Unterste scheint zu oberst gekehrt. In der jüngsten Zeit glaubte man schier, daß das kriegerische Zusammentreffen Frankreichs mit Italien nur noch eine Frage kurzer Zeit sei, und in so ernsten Zeitläuften hat das Deutsche Reich zwei Kaiser verloren, zwei Männer, auf deren Weisheit die Nationen gehofft und gebaut hatten. Da ist es begreiflich, wenn die verantwortlichen Leiter der Staaten, auf deren Bündniß das europäische Gleichgewicht und die Ruhe des Welttheiles basiren, das Bedürfniß empfinden, sich eingehend wieder einmal auszusprechen über Alles, was vorgegangen, über Alles, was bevorsteht. Unter gewöhnlichen Umständen schon beansprucht die Reise des Grafen Kalnoky nach Friedrichsruh Bedeutung, unter den heutigen Umständen eine besondere Bedeutung, zumal einen Augenblick die Reise des Kaisers Wilhelm nach Peterhof bei den Verbündeten des Deutschen Reiches Mißtrauen oder Unbehagen zu erzeugen schien. Die Berathungen von Friedrichsruh werden kein anderes Ergebniß haben, als den europäischen Frieden zu befestigen, und in dieser Hoffnung begrüßt den Staatsmann der habsburgischen Monarchie auf deutschem Boden nicht nur sein fürstlicher Gastgeber, sondern auch die friedliebende deutsche Nation.

[Das Kaisermanöver.] Der Kaiser erwartete Montag früh — wie die „Voss. Ztg." berichtet — seine fürstlichen Gäste auf einer Höhe hart vor den mit grünen Gewinden geschmückten Thoren Müncheberg. Der oberste Kriegsherr trug die Generals-Feld-Uniform; er ritt zum ersten Male einen neuen frommen und klugen Braunen, Bolzin genannt. Ein Extrazug um 7 Uhr 15 Minuten führte die fremdherrlichen Offiziere vom Bahnhof Friedrichstraße in das Manöverterrain, ein zweiter folgte mit den fremden Fürstlichkeiten. An zwei mächtigen Zügen mit Berliner Zuschauern, welche unterwegs festlagen, brausten diese beiden Züge vorüber. Auf Bahnhof Müncheberg stiegen die Gäste des Kaisers zu Pferde und trabten in bunten Kavalkaden dem Standpunkte desselben zu. Im Grunde, unterhalb des Höhenrückens, auf welchem der Kaiser hielt, befand sich ein Zeltlager, von einigen Posten bewacht. Sonst sah man weit und breit nichts von der großen bevorstehenden militärischen Action. Der Kaiser begrüßte seine hohen Gäste einzeln sehr herzlich, in besonders lebhafte Unterhaltung verknüpfte er den greisen Erzherzog Albrecht von Oesterreich. Ein Photograph nahm auf dieser Stelle von dem Jagdwagen eines Försters aus Momentbilder auf. Während dieser Begrüßungen wurde es zu Füßen des Kaiserhügels lebendig. Cavallerie-Patrouillen des III. Armeecorps, welches durchgängig weiße Ueberzüge über den Helmen trug, jagten die Chaussee vom Bahnhof entlang nach Müncheberg hinein. Dieselben suchten den Feind, das Gardecorps. Das III. Armeecorps war zum Schutze Berlins gegen das über Göritz und Frankfurt in Anmarsch auf Berlin begriffene Gardecorps auf dem Vormarsche. Um 10 Uhr schallte der erste Kanonenschuß durch die Ebene, ein Zeichen, daß die Gegner sich gefunden hatten; fünf Minuten später hörte man das erste Infanteriefeuer. An dem die Gegend weit beherrschenden schönen Berg südlich von Müncheberg erwartete Garde-Infanterie den Feind. Auf dem weiten Blachfelde an der Straße nach Küstrin plänkelten Garde- gegen Zietenhusaren. Jetzt nahm das Gefecht ein lebhafteres Tempo an; die Gegner hatten sich gefaßt. Beide schickten ihre Cavallerie-Massen vor, welche gewaltige Attacken unter Hurrahrufen gegen einander ausführten. Den ersten Garde-Ulanen gelang es dabei, zwei Züge Zietenhusaren vollständig abzukneifen. Die beiderseitige Cavallerie zog sich nach diesen Aufklärungs-Gefechten zurück, und es trat im Gefecht eine Pause ein, da die Infanterie im Anmarsche war. Der Kaiser beobachtete denselben hart neben einem Gehöft an der Straße von Müncheberg nach Heinersdorf. Während dieser Gefechtspause trafen auch die ersten Berliner im Dauermarsche vom Bahnhofe Müncheberg her an dieser Stelle ein. Das Gros — es sollen über 2000 gewesen sein — war noch weit hinten im Felde. Kurz nach $11^1/_2$ Uhr tauchten die Schützenlinien der Avantgarde des III. Armeecorps auf und schwärmten gegen Heinersdorf aus, welches das Gardecorps seiner natürlichen Beschaffenheit wegen zu seiner Hauptposition ausersehen hatte. Der Kaiser ging mit der Avantgarde des III. Armeecorps gegen Heinersdorf vor. Ein langer See mit erlenbestandenen Sumpfufern sperrt hier quer den Weg von Müncheberg her. Dieses Terrain hatte das Garde-Corps förmlich mit Schützenlinien gespickt. Hier stand dann auch das Gefecht, und Infanteriefeuer knatterte gegen Infanteriefeuer. Die Garde verstärkte von Minute zu Minute ihre Linien, und ununterbrochen rückten ihre Colonnen mitten durch das Dorf in die Gefechtslinien ein. Das III. Armeecorps versuchte schließlich einen Sturm, der aber erfolglos war. Und nun ging das Gardecorps in die Offensive über und trieb das III. Armeecorps mit Macht zurück. Um 12 Uhr 50 Min ertönte das Signal: Das Ganze halt! und alsbald erschienen in langen Colonnen Wasserholer des dürstenden III. Armeecorps im Dorfe. Zwanzig Minuten später nahm das Gardecorps das siegreiche Gefecht von Neuem auf und trieb den Feind bis gegen Müncheberg zurück. Der Brückentrain des III. Armeecorps machte so jähe Kehrt, daß einer seiner Pontons umstürzte, aus dem ein zum Tode erschrockener Pionier auf die Landstraße kollerte. Das Gefecht war heiß gewesen. Im Chausseegraben lag ein gestürztes, abgesattelte Kürassierpferd, nicht weit davon ein ohnmächtiger Infanterist, und ein Krankenwagen jagte nach Müncheberg hinaus. Die Truppen bezogen einander gegenüber auf dem Plateau von Heinersdorf Bivouak. Der Kaiser soll den Oberbefehl über das geschlagene III. Armeecorps übernommen haben.

[Aus dem Manövergebiete] bei Müncheberg werden zwei Unglücksfälle gemeldet, von denen der eine den Tod des Verunglückten, eines Unteroffiziers der Berliner Schwadron des Regiments Gardes du Corps, herbeiführte. Der Mann ritt die Pferde zur Tränke, wobei er an eine tiefe Stelle gerieth. Indem er sein Pferd am Zügel zurückriß, überschlug sich dieses und drückte ihn unter Wasser. Einige Offiziere stürzten zur Hilfe herbei, sie brachten aber bereits einen Todten an das Land. — Der zweite Unglücksfall ereignete sich beim Manövriren selbst. Beim Vorrücken im Laufschritt unweit Münchebergs kam Sonnabend ein Soldat der 3. Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Beinbruch erlitt. Derselbe wurde sofort mit der Bahn nach Berlin geschafft. — Ferner wird berichtet, daß während der Manöver trotz des verhältnißmäßig kühlen Wetters mehrere Soldaten Hitzschlägen erlegen sind. Auch der große Kavallerie-Angriff blieb nicht ohne mehrfache Unfälle. So wurde ein Husar von einem Ulan niedergeritten. Ein anderer ist durch Platzpatronen schwer verletzt worden.

[Protestanten-Verein.] Unter den im Herbst stattfindenden kirchlichen Versammlungen verdient der XVII. deutsche Protestantentag in Bremen, am 10. und 11. October, die öffentliche Aufmerksamkeit, da der Verein die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht. Es war am 30sten September 1863, als Männer aus den verschiedensten Landeskirchen Deutschlands in Frankfurt a. M. zusammentraten, um gegenüber der damals herrschenden Reaction das Recht der Wissenschaft in der Kirche zu vertreten, und eine lebhaftere Antheilnahme der Laien an dem kirchlichen Leben durch Schaffung von Verfassungsformen zu ermöglichen. Das Programm des Tages wird wesentlich nach diesem Gesichtspunkt sich gestalten. Die einleitende Festpredigt hält Decan Dr. theol. Zittel aus Karlsruhe, welcher bereits an der Gründung des Vereins in Frankfurt theilgenommen hat, und eine angesehene Stellung in der Landeskirche Badens bekleidet, von welcher die im Protestanten-Verein organisirte freiere Richtung des Protestantismus ausgegangen ist. Der Hauptvortrag des Stadtpfarrers W. Hönig aus Heidelberg, des langjährigen Secretärs des Protestanten-Vereins, wird die Arbeit des Protestanten-Vereins in der verflossenen Zeit seines Bestehens behandeln, während der erste Votant, Superintendent Dr. theol. Dreyer aus Gotha, die Vorwürfe beleuchten wird, welche die herrschenden kirchlichen Kreise dem Protestanten-Verein gemacht haben. In der öffentlichen Abendversammlung werden Berichte über den gegenwärtigen Stand der Vereinsbestrebungen in den hauptsächlichsten Vereinsgebieten erstattet werden, und haben bisher Prediger Schmeidler aus Berlin, Pastor Matz aus Breslau, Pastor Dr. Rode aus Hamburg Ansprachen zugesagt; während die Delegirten befreundeter auswärtiger Vereine aus der Schweiz, Holland u. a. O. die Grüße ihrer Gesinnungsgenossen überbringen werden.

[Die Bearbeitung der Jahresberichte der Fabrik-Inspectoren] wird, wie bereits mitgetheilt, demnächst erscheinen. In der Einleitung werden, den „B. P. N." zufolge, behandelt: die Eintheilung der Aufsichtsbezirke, die Zuständigkeit der Aufsichtsbeamten und die Thätigkeit derselben, die Uebersicht über die vorgenommenen Revisionen, sowie der Stand der Industrie und des Arbeitsmarktes. Was die Eintheilung der Aufsichtsbezirke betrifft, so hat dieselbe im Berichtsjahre in-

sofern eine Aenderung erfahren, als die bisherigen beiden Aufsichtsbezirke des Königreichs Würtemberg, Neckar-, Jagst- und Donaukreis und Schwarzwaldkreis, zu einem Aufsichtsbezirke vereinigt worden sind. Die Zahl der Aufsichtsbezirke beträgt in Folge dessen zur Zeit 48, welchen die Zahl der Fabrik-Aufsichtsbeamten entspricht. Von den letzteren entfallen auf Preußen 18, auf Baiern 4, auf Sachsen 7, auf Würtemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck-Pyrmont, Reuß ä. L., Reuß j. L., Lübeck, Bremen und Hamburg je einer. An Hilfskräften sind den Aufsichtsbeamten beigegeben: in Preußen 5, in Sachsen 14, sowie 7 chemische Sachverständige, in Würtemberg, Baden, Bremen und Hamburg je ein Hilfsbeamter. Die Zahl der den Aufsichtsbeamten beigegebenen Hilfskräfte hat in Trier-Aachen, sowie Düsseldorf im Berichtsjahre wieder eine Vermehrung erfahren und die Aufsichtsführung wesentlich gefördert. Zum ersten Male ist von dem neu ernannten Aufsichtsbeamten für Lübeck für das Jahr 1887 ein Bericht erstattet worden. Der Umfang der Thätigkeit der Aufsichtsbeamten hat in den größeren Bezirken wesentlich zugenommen. Sowie für das Vorjahr, so wird auch für das Berichtsjahr als hauptsächlichste Veranlassung dieser Zunahme die Theilnahme der Beamten an den Aufgaben der Berufsgenossenschaften bezeichnet, nicht nur bei den Unfalluntersuchungen, sondern auch in solchen Fällen, in welchen es sich um den Erlaß von Unfallverhütungs-Vorschriften handelte. Hierzu kam neben der Vermehrung der den Aufsichtsbeamten unterstellten Anlagen für manchen derselben ein nicht unerhebliches Wachsen der schriftlichen Arbeiten. Auch die auf die Kesselrevisionen zu verwendende Thätigkeit nahm deren Zeit zum Theil erheblich in Anspruch. An einmaligen Revisionen sind von sämmtlichen Aufsichtsbeamten 22 846 und dementsprechende mehrmalige, sowie 257 nächtliche Revisionen vorgenommen worden. Die verhältnißmäßig gering erscheinende Zahl der nächtlichen Revisionen wird in den meisten Berichten damit begründet, daß Nachtarbeit in der Regel nur wenig üblich und die Kinderarbeit von derselben im Allgemeinen ausgeschlossen sei und daß namentlich auch in Zuckerfabriken die Beschäftigung von Frauen zur Nachtzeit ganz erheblich nachgelassen habe. Was die persönlichen Beziehungen der Aufsichtsbeamten zu den Arbeitgebern und zu den Arbeitern anlangt, so hat in mehreren Aufsichtsbezirken, so in Pommern und Hamburg, der Verkehr mit den Arbeitern seit dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes abgenommen, in anderen Bezirken hingegen war der Verkehr der Beamten mit den Arbeitgebern wie mit den Arbeitern theils wie in den Vorjahren ein reger, so namentlich in den Aufsichtsbezirken Dresden und Zwickau, theils ebenso wie das Vertrauen zu den Beamten in der Zunahme begriffen. Vorgefundene Unzuträglichkeiten abzustellen, waren die Arbeitgeber im Allgemeinen stets bereit. Im Aufsichtsbezirke Minden-Münster hat sich die daselbst vor einigen Jahren getroffene Einrichtung, daß nach Beendigung der Besichtigung einer Anlage die vorgefundenen erheblichen Mängel im Beisein des Arbeitgebers oder dessen Stellvertreters zusammengestellt und ein Termin vereinbart wird, bis zu welchem die Beseitigung derselben anzuzeigen ist, gut bewährt. Ueber die Revisionsthätigkeit der Ortsbehörden im Allgemeinen liegen nur wenige Angaben vor. Für Berlin ist die Zahl der von den Polizeibeamten vorgenommenen Revisionen ziemlich genau ermittelt worden. Dieselbe beträgt für die daselbst bestehenden 1480 Fabriken, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen, 14 688. Die Zahl der übrigen polizeigewerblichen Revisionen war nicht mit Sicherheit festzustellen. Es kann aber angenommen werden, daß jede der in Berlin bestehenden 3267 Fabriken durchschnittlich fünf mal im Jahre revidirt worden ist.

[Brotpreise.] Aus verschiedenen Orten wird eine Steigerung der Brotpreise gemeldet. Auch aus Baiern kommen Nachrichten, daß die Brotpreise erhöht werden. In Speyer und Ludwigshafen, sowie in einigen rechtsrheinischen Städten wird den „Münchn. N. N." zufolge eine Preiserhöhung von zwei Pfennigen für das Pfund Brot eintreten. Auch in Mannheim erhöhen die Bäcker den Brotpreis um vier Pfennige für den Laib.

L. C. [Deutschfreisinniger Parteitag für Westpreußen in Graudenz.] In Graudenz hat Sonntag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Justizraths Mangelsdorf in Graudenz eine Versammlung deutschfreisinniger Vertrauensmänner einer Anzahl westpreußischer Wahlkreise stattgefunden. Nach Anhörung eines kurzen Berichts über die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen, verständigten sich die Parteigenossen in eingehender Berathung über die wichtigsten der in der nächsten Zukunft zu lösenden Fragen. Die Veröffentlichung eines gemeinsamen Wahlaufrufs steht bevor. Für den Graudenz-Rosenberger Wahlkreis nahmen die Vertrauensmänner desselben in Aussicht, Herrn Schnackenburg definitiv als Candidaten vorzuschlagen; über einen zweiten Candidaten sind weitere Verhandlungen vorbehalten. Nachmittags fand eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, in welcher Herr Schnackenburg die erhöhte Wichtigkeit der diesmaligen Wahlen betonte. Demnächst erörterte Herr v. Reibnitz-Heinrichau die Nothwendigkeit einer Reform der Jagdordnung. Abg. Rickert besprach zunächst die Judenfrage und widerlegte die officiösen Angriffe, welche seine Ausführungen auf dem Elbinger Parteitage über das Verhältniß von Steuererhöhung und Steuererlassen erfahren haben. Er verlangte in erster Linie die Quotisirung der Personalsteuern, über welche die Nationalliberalen in ihrem Wahlaufruf geschwiegen haben, obgleich dieses früher eine gemeinsame Forderung aller Liberalen gewesen sei. Redner kritisirte den Wahlaufruf der Nationalliberalen in seinen einzelnen Theilen und vertheidigte die freisinnige Partei gegen den Vorwurf radicaler Bestrebungen. Mit besonderem Interesse wurde der actenmäßige Nachweis aufgenommen, daß sämmtliche Punkte des jetzigen deutschfreisinnigen Programms früher auch von den Nationalliberalen gefordert worden seien. Schon deshalb sei das Gerede von einer Dictatur des Abgeordneten Richter völlig gegenstandslos. Schließlich erinnerte Abg. Rickert an den Schlußsatz des nationalliberalen Wahlaufrufs von 1867, welcher also lautete: „Wir sind nicht gesonnen, anderen Fractionen der liberalen Partei feindselig entgegenzutreten; denn wir fühlen uns eins mit ihnen im Dienste der Freiheit." In diesem Dienste der Freiheit, fuhr Herr Rickert fort, weiter zu arbeiten, sind wir, die Freisinnigen, entschlossen. In der heutigen entscheidenden Zeit die Bestrebungen der Conservativen unterstützen, bedeutet nichts Anderes, als sich an dem Liberalismus und dessen Zukunft versündigen. Langandauernder Beifall folgte dieser Rede.

Posen, 18. Septbr. [Der commandirende General Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem,] welcher während der Kaisermanöver zur Dienstleistung bei dem König von Sachsen commandirt war, hat das Großkreuz des Albrechts-Ordens erhalten.

Großbritannien.

[Die Ermordung des Majors Barttelot.] Wie bereits telegraphisch mitgetheilt, hat die Gesellschaft zur Befreiung Emin Paschas (Emin relief Comitee) in London ein Telegramm erhalten, welches meldet, daß Major Barttelot von seinen Trägern ermordet worden ist. Major Barttelot, ein hervorragender Offizier der britischen Armee, befehligte bekanntlich die Nachhut der Expedition Stanley's, der im März 1887 aufgebrochen war, um Emin Pascha zu entsetzen. Vorher war Stanley in Zanzibar gewesen und hatte dort mit dem Araber-Häuptling Hamid ben Hamid, genannt Tippu Tipp, einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser gegen einen Jahresgehalt von 360 Pfd. St. sich verpflichtete, die Flagge des Kongostaats auf der Station bei den Stanley-Fällen aufzupflanzen und die Gewalt des Staates auf dem Congo und allen seinen Zuflüssen stromaufwärts bis zum Aruwimi-Strome zur Anerkennung zu bringen, sowie zu verhindern, daß die Araber und die Stämme dieser Region Sclavenhandel treiben. Stanley gedachte sich durch diesen Vertrag eine wichtige Mitwirkung zur Erreichung des Zwecks seiner Expedition zu sichern. Am 20. März 1887 brach Stanley von Banana auf; er zog mit vier Dampfern stromaufwärts, um durch den Aruwimistrom nach Wadelai zu Emin Pascha zu gelangen. Tippu Tipp hatte versprochen, die Expedition an den Stanley-Fällen zu erwarten und sie bis Wadelai zu begleiten. Am 28. Mai war Stanley bei den Stromschnellen des Aruwimi, zu Jambuya, angelangt, und von da trat er am 18. Juni die Ueberlandreise in nordöstlicher Richtung an. Vom 2. Juli hat man noch einen Brief Stanleys erhalten, der sich über das Gelingen des Werkes sehr pessimistisch ausspricht, da in jenen Gegenden Hungersnoth herrsche und Tippu Tipp wahrscheinlich den Verräther spiele. Dieser Verdacht scheint schon damals nicht unbegründet gewesen zu sein. Als Stanley vom Wasser auf das Land überging, trennte er einen Theil der Expedition ab und unterstellte sie dem Major Barttelot; dieser sollte mit Hilfe Tippu Tipp's eine große Anzahl Träger anwerben und dann Stanley einholen. Barttelot hatte nicht blos mit der Hungersnoth zu kämpfen, sondern auch mit der Langsamkeit Tippu Tipp's in der Erfüllung seiner Versprechungen; auch ließ Stanley nichts von sich hören, obgleich er versprochen hatte, von Zeit zu Zeit Nachrichten, sowie Instructionen zu schicken. Endlich war die Trägerkarawane beisammen und Barttelot brach am 22. August vom Aruwimi auf, um in das unbekannte Innere zu dringen, in dem schon Stanley verschwunden war. Sein Zug bestand aus hundert Mann, die ihm Stanley gelassen hatte, und aus 640 Trägern, die Tippu Tipp geworben hatte. Die Herren Rose Troup und Jameson theilten sich mit Barttelot in den Oberbefehl; Jameson befehligte den Vortrab. Die Karawane führte eine große Menge Lebensmittel und Munition mit sich, die theils in Leopoldville vom Congostaat, theils von Tippu Tipp geliefert worden waren. In Jambuya ließ Barttelot eine Abtheilung von etwa 40 Mann zurück, an die er nach einiger Zeit melden konnte, daß seine ersten Tagmärsche ohne Unfall vorübergegangen waren. So lange er in der Nähe der gut besetzten Station am Aruwimiflusse blieb, waren seine Träger gehorsam und ruhig, in dem Maße aber, als er sich von der Station entfernte, gewannen sie Muth zur Ausführung ihres Verraths. Jameson, ein englischer Forscher, der lange in Afrika gewesen ist und dort schon viel erlebt hat, war mit dem Vortrab voraus und wahrscheinlich zu weit weg, um seinem Chef zu Hilfe kommen zu können. Er hat den Mord erst später erfahren, und dann, seiner Verantwortlichkeit bewußt, hat er die Karawane zurückgeführt, um die Expedition neu zu organisiren, wenn möglich. Was den anderen Unterbefehlshaber, Rose Troup, betrifft, so hat die „Indép. belge" vor ein paar Tagen gemeldet, daß er in Lissabon angekommen sei und nach London zu reisen gedenke. Er ist offenbar dem Major Barttelot nicht lange gefolgt, sondern er kehrte, jedenfalls noch vor dem Morde, um und fuhr den Congo hinab Europa zu.

Die traurige Kunde von der Ermordung Major Barttelots hat in England herzliches Mitgefühl erregt. „Soll die Ermordung ungerächt bleiben?" frägt die „Times". „Den europäischen Unternehmungen in Mittelafrika würde der Todesstoß versetzt werden, sobald Engländer ungestraft ermordet werden dürften. Man könnte vielleicht warten, bis weitere Einzelheiten eintreffen und bis es sich zeigt, ob die jetzt von Herrn Jameson veranstaltete Expedition stark genug ist, um die Mörder des Majors Barttelot zu züchtigen. Ein weiterer Mißerfolg wäre jedoch verhängnißvoll, und es wird hoffentlich Alles aufgeboten werden, um einen solchen zu verhindern. Jeder Engländer wird die Empfindung haben, daß die feigen Mörder des Majors Barttelot Strafe verdienen. Zugleich können wir aber dem Gedanken nicht beistimmen, eine neue Expedition zur Aufsuchung Stanleys zu senden, bis nicht sein Aufenthalt einigermaßen bekannt ist, damit die Expedition auch Aussicht auf Erfolg hat."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. September.

Man wird sich erinnern, daß in den Wahlkämpfen der letzten Jahre seitens der Presse der Cartellparteien der deutschfreisinnigen Partei der Vorwurf gemacht wurde, daß sie sich lediglich durch ein „unnatürliches Bündniß mit dem Centrum" noch auf dem politischen Kampfplatze zu behaupten vermocht habe; auch hat man von der Stellung dieser Partei bis in die letzte Zeit hinein nur noch als von einer Vasallenschaft Windthorst's gesprochen; war es doch so bequem, hierdurch beide Arten von „Reichsfeinden" in Einen Topf zu werfen. Wie so Vieles, was von jener Seite im politischen Meinungsstreit geleistet wird, so erscheint auch dieses Anklammern an hohle und nichtssagende Schlagwörter in komischem Lichte, wenn man erfährt, daß die politischen Gesinnungsgenossen dieser Presse, die es übernommen haben, ihren politischen Standpunkt auch bei den Breslauer Communalwahlen zu wahren, die hiesige Centrumspartei um ihre Unterstützung bei den nächsten Stadtverordnetenwahlen gebeten und im Falle der freundlichen Gewährung dieser Bitte dem Centrum einige Sitze im Stadtverordnetencolleg „concedirt" haben. Wie wir hören, sind die Cartellisten bei dem Versuch, das Centrum für dies „unnatürliche Bündniß" zu gewinnen, das natürlich in diesem Falle sofort aufhört, unnatürlich zu sein, durchaus glücklich gewesen. Die freisinnige Partei kann aus diesem Bestreben ihrer cartellistischen Gegnerschaft, sich für die bevorstehenden Wahlkämpfe Unterstützung bei Dritten zu suchen, mit Genugthuung die Ueberzeugung schöpfen, daß man die so oft todtgesagte Partei doch noch immer für mächtig genug hält, um im Kampfe gegen sie die Bundesgenossen zu nehmen, wo sie sich bieten!

— Ueber die Witterung im August 1888 theilt die „Stat. Corr." nach den Beobachtungen des Königlichen meteorologischen Instituts Folgendes mit: Mit Ausnahme des nahezu normalen Mai waren bisher sämmtliche Monate zu kalt, und nun schließt sich ihnen auch der August würdig an. Die Mitteltemperatur lag im östlichen Binnenlande und in Thüringen etwa einen Grad, längs der Küsten und im ganzen Westen Norddeutschlands bis über zwei Grad unter der normalen. Die Niederschläge waren sehr ungleich vertheilt und schwankten mehrfach von Ort zu Ort bedeutend. Die ersten Tage des

---

Stadt-Theater.

Czar und Zimmermann.

Der zweite Theaterabend hatte vorzüglich den Zweck, die Vertreter der Komik, die Opernsoubrette, den Baßbuffo und Tenorbuffo, sowie die komische Alte ins Treffen zu führen. Die Neugierde des Publikums, diejenigen Persönlichkeiten, von welchen das Schicksal der Opern leichterer Gattung in dieser Saison abhängt, näher kennen zu lernen, war nicht allzu groß; das Theater war kaum zur Hälfte gefüllt. Und doch pflegen Theaterdirectionen das endgiltige Engagement davon abhängig zu machen, ob die Neuauftretenden gefallen oder nicht! Rund heraus zu sagen, wer am Montag Abend gefallen hat, ist schwer. Keine der Einzelleistungen trat so prägnant hervor, daß eine besondere Parteinahme der Zuhörer ersichtlich oder gerechtfertigt gewesen wäre. Die Vorstellung ging glatt und flott von Statten und der Beifall wendete sich mehr dem Ensemble, als den solistischen Partien zu; besonders gefiel das Männersextett, welches äußerst exact und mit großer musikalischer Feinfühligkeit executirt wurde. — Als Soubrette debütirte Fräul. Deutschmann. Gute Opernsoubretten fangen an immer seltener zu werden. Starke Stimmen wenden sich dem besser bezahlten dramatischen Fache zu, kleinere und leicht ansprechende der Coloratur, und Bühnensängerinnen, die zugleich schauspielerische Anlage und Gewandtheit besitzen, fallen häufig der Operette, diesem widrigen Zerrbilde der Oper, in die Arme. Frl. Deutschmann verfügt über eine klare, ziemlich volle Sopranstimme, gute Gesangsbildung und munteres, zierliches Spiel. Getragene Stellen scheinen ihrem Organ mehr zuzusagen, als rasche Parlandosätze, für welche ihr die prompte Angabe der Töne und die scharfe Aussprache der Worte fehlt. Die ganze Art ihres Singens schwankt zwischen dem dramatischen und dem Operettenstyl; gelingt es ihr, die richtige Mitte zwischen beiden zu treffen, was uns nach dem Gehörten sehr wohl erreichbar scheint, so wird sie ihr Fach zur Zufriedenheit ausfüllen. Wie es mit der für gewisse Rollen (Page in den Hugenotten, Zerline im Don Juan u. s. w.) nöthigen Coloraturfertigkeit steht, bleibt abzuwarten. Bezüglich der Aussprache wird sich Frl. Deutschmann zu einigen Reformen verstehen müssen; namentlich wird eine bessere Aussprache des „r" ins Auge zu fassen sein. Noch wichtiger aber wird es für Fräul. D. sein, ihre Mimik einer recht scharfen Controle zu unterwerfen. Eine Soubrette soll immer hübsch aussehen und ihr Gesicht nicht durch allerhand Verschiebungen der Muskeln, Faltenwürfe und ähnliche Evolutionen künstlich verunstalten. Häufiges Studiren vor dem Spiegel ist das probateste Mittel gegen solche Neigungen zum Unschönen. — Herr Walter-Müller hat sich als Peter Iwanow im Ganzen vortheilhaft eingeführt. Er besitzt so viel Stimme, als für sein Fach nöthig ist, spricht größtentheils deutlich aus und hält sich im Spiel von jeglicher niedriger Komik, vom Possenhaften fern. Die letztere Eigenschaft mußte um so wohlthuender ansprechen, als in den Vorjahren gerade in dieser Hinsicht nicht alle berechtigten Wünsche erfüllt wurden. — Der Baß-Buffo, Herr Miller, fiel mit seiner Antritts-Arie gründlich ab, wußte sich aber bald in der nächsten Scene durch hübsche Nuancen und durch natürlich-humorvolles, von allzu großen Uebertreibungen freies Spiel zu rehabilitiren. Sein Gesang erfordert nachsichtige Beurtheilung. Will Herr Miller die Saison hindurch aushalten, so wird er bestrebt sein müssen, mit seinem derzeitigen Stimmquantum recht vorsichtig zu wirthschaften; es repräsentirt das Minimum dessen, was unter allen Umständen beansprucht werden muß. Die Gewohnheit, einen Theil der Rolle mehr zu sprechen als zu singen, und mehr mit scharf hervorgestoßenen Accenten, als mit der richtigen Tonhöhe zu operiren, wird Herr Miller, wenn wir ihm rathen dürfen, recht bald ablegen müssen. Derlei Ausschreitungen läßt man sich in der Posse und Operette gefallen, in der Oper nicht. — Mit den komischen Alten haben wir bisher stets Pech gehabt; länger als eine Saison ist keine ertragen worden. Ob Frl. Martorel uns für das Deficit der Vorjahre entschädigen wird, läßt sich, da die Rolle der Wittwe Brown herzlich unbedeutend ist, vorläufig nicht entscheiden. — Herr Heuckeshoven hatte den Marquis von Chateauneuf, der sonst gewöhnlich von Anfängern in Grund und Boden gesungen wird, übernommen und führte die an sich wenig dankbare Rolle schauspielerisch gewandt und musikalisch sicher durch. An den ausgesprochenen Gaumenton des Herrn Heuckeshoven werden wir uns schwer gewöhnen; ändern läßt sich freilich ein so eingewurzelter Fehler nicht. Hinsichtlich der Correctheit der Aussprache aber hoffen wir, Herrn H. einige kleine Concessionen abzuringen, und wenn es auch nicht mehr wäre, als die Verzichtleistung auf die platte und breite Aussprache unbetonter Endsilben und das weichliche „r". — Herr Schuegraf war als Czar Peter an seiner richtigen Stelle und hat uns ungleich besser gefallen, als im Lohengrin. Seine ruhige und correcte Tonbildung kam den lyrischen Stellen, auf die es ja bei dieser Rolle am meisten ankommt, vortrefflich zu statten. Das Czarenlied, dessen letzter Vers vielleicht etwas zu sentimental, aber mit musterhaftem Piano gesungen wurde, verdiente den Beifall und Da-Capo-Ruf, der ihm zu Theil wurde, vollauf. Die Repräsentation war würdig und charakteristisch. — Die Herren Halper und Hüpeden erledigten ihre Amtsgeschäfte als Gesandte der russischen und britischen Majestät pünktlich und dienstwillig; besonders hervorragende diplomatische Eigenschaften wurden nicht bemerkt. — Die Chöre, deren Wirksamkeit in dem gestrigen Referat aus guten Gründen nicht erwähnt wurde, werden uns hoffentlich recht bald durch präcises Zusammensingen erfreuen und alles, was sich wie Tactlosigkeit und Auseinanderkommen anhört, vermeiden. Auch könnte darauf Bedacht genommen werden, daß das eigentliche Rohmaterial der Stimmen nicht gar zu auffällig zu Tage tritt. — Das Orchester ließ es an Präcision und Sicherheit nicht fehlen, wohl aber theilweise wieder an dynamischer Feinheit. Wären alle Nummern so discret begleitet worden, wie das von Herrn Schuegraf gesungene Lied, die Gesammtwirkung der Vorstellung würde dadurch erheblich erhöht worden sein. Der Hauptsitz des Uebels befindet sich bei den Holzbläsern, welchen es, wie es den Anschein hat, schwer fällt, die durch die Rücksicht auf die Sänger gebotenen Stärkegrade zu finden.

E. Bohn.

Pariser Plaudereien.

Paris, 15. September.

Die Saison hat unter den günstigsten Auspicien begonnen. Die Theater haben ihre Pforten eröffnet, während eine wahre Hundstagsgluth in Paris herrscht, die erste Hinrichtung hatt stattgehabt und der „Held" der Saison ist bereits in dem Spitzbuben Allmayer gefunden — alles glückverheißende und vielversprechende Vorzeichen! Besonders der Proceß Allmayer, der bereits im nächsten Monat seinen Anfang nehmen wird, verspricht reiches Material für die Chroniqueurs der großen Zeitungen; für uns hingegen bieten die Abenteuer dieses eleganten Fälschers und Diebes eine vorzügliche Gelegenheit, gewisse Schwächen des Parisers wieder einmal an einem vorzüglichen Beispiel zu studiren.

Zunächst erscheint die Theilnahme des Publikums für diesen gewissenlosen Menschen wahrhaft empörend und die Moral aufs Tiefste verletzend; man begnügt sich nicht nur, offen sein Bedauern darüber auszusprechen, daß der Spitzbube endlich der rächenden Justiz in die Hände gefallen, sondern man giebt selbst cynisch der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen werde, derselben wiederum ein Schnippchen zu schlagen und sich der gerechten Strafe durch eine „ingeniöse" Flucht zu entziehen. Diese verderbliche Theilnahme der skandalsüchtigen Massen für einen Verbrecher findet sich ja leider in jeder Großstadt; aber so intensiv und cynisch tritt sie nirgends an den Tag, als gerade in Paris, wie ja dies bereits im vorigen Jahre durch die Pranzini-Affaire bewiesen wurde.

Im vorliegenden Falle bedeutet diese Erscheinung geradezu einen Hohn nicht nur gegen die Moral und die Gerechtigkeit, sondern vor Allem gegen die Pariser selbst! Denn all die Schwindeleien, deren sich Allmayer schuldig gemacht und die ihm nach seinem eigenen Geständniß eine Monatsrente von rot. 90 000 Frcs. sicherten, zeugen viel mehr von der Dummheit des großen Publikums, als von besonderem „Talente" des Spitzbuben. Es genügte ihm sich einen volltönenden Titel beizulegen, um überall Geld und Credit zu erhalten. In keiner anderen Weltstadt läßt man sich so plump und so wenig originell betrügen, wie in Paris — das ist die einzige Lehre, die aus all den Heldenthaten Allmeyar's hervorgeht. Welch eine Satire schreiben die Pariser da über sich selbst, indem sie diese Gaunereien bewundern! Und wie lächerlich machen sie die französische Justiz und die Pariser Polizei vor aller Welt, wenn sie darüber

Monats August waren kühl, trübe und regnerisch. Während hierbei anfangs der Luftdruck gleichmäßig über Centraleuropa ausgebreitet war und schwache umlaufende Winde herrschten, wurde schon am Abend des 2. eine über Ungarn in Entwicklung begriffene flache Depression von Einfluß, welche in den nächsten Tagen, sich vertiefend, über Oberschlesien nach den russischen Ostseeprovinzen wanderte. Auffrischende bis stürmische, meist nordwestliche Winde mit Regenfällen, die auf der Nordwestseite der Depression, vor Allem in Schlesien, aber auch in Posen und Preußen, mehrfach äußerst ergiebig, ja wolkenbruchartig auftraten, waren die Folge. Im Quellgebiete des Queis und Zacken fielen innerhalb 18 Stunden mehr als 200 mm Regen. Am 5. lag diese Depression schon über Finnland; aber es erstreckte sich von dort aus ein Gebiet niederen Luftdruckes bis zum Canal mit einem Centrum über Dänemark; letzteres Minimum erhielt sich auch am 6. und 7. und brachte für Nordwestdeutschland fast ebenso ergiebige Niederschläge, wie das erstgenannte für die östlichen Provinzen. Dabei blieb die Witterung allgemein kühl. Erst mit dem 8. wurde es wärmer, indem von Südwesten her ein Maximum vordrang und über Süddeutschland stationär wurde. Es folgte nun eine Reihe heiterer und bei südwestlicher Luftströmung schließlich auch recht warmer Tage. Ein über der Nordsee erschienenes Minimum vermochte erst, als es am 15. nach dem Bottnischen Busen gelangt war, und somit westliche bis nordwestliche Winde wehten, die Temperatur wieder kräftig herabzudrücken. Das Wetter blieb hierauf kühl, auch als am 18. ein neues Minimum im Südosten erschien und, in Schlesien wiederum starke Niederschläge verursachend, sich nach Norden bewegte. Die Temperatur sank bis zum 20., wo ein Kern hohen Luftdruckes über Deutschland lag. Alsdann aber begann sie bei südlichen Winden, die durch Depressionen im Nordwesten veranlaßt waren, allmälig zu steigen, so daß schließlich zwischen dem 26. und 29. sich mäßige Wärme geltend machte. Erst in den letzten Tagen trat wieder bei gleichmäßiger Luftdruckvertheilung und heiterem, ruhigem Wetter Abkühlung ein.

---

* **Lobetheater.** Mehreren Wünschen aus dem Publikum entsprechend, findet im Lobetheater am Mittwoch, 19. September cr., Nachmittags 4 Uhr, noch eine Vorstellung der „Liliputaner“ bei ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt zum letzten Male „Die kleine Baronin“.

M. **Strauß-Concerte.** Bei der diesjährigen Anwesenheit des Hof-Capellmeisters Eduard Strauß aus Wien mit seiner Capelle in Schlesien wird derselbe eine Tournée durch die größeren Städte der Provinz unternehmen. Für Hirschberg ist ein Concert der Capelle für den 26. d. M. in Aussicht genommen.

ββ **Das Königliche Wasserbau-Amt** ist heute vom Ohlau-Ufer 34 nach der Klosterstraße 25/26 (zweite Etage) verlegt worden.

ββ **Französische Baubeamte.** In den letzten Tagen haben einige höhere französische Baubeamte eine Besichtigung des Oderstromes im Ober- und Unterwasser, sowie der dortigen Verkehrseinrichtungen zum Zwecke des Studiums vorgenommen. Die Bereisung fand mit dem Regierungsdampfer „von Seydewitz“ unter Führung der hiesigen Baubeamten statt.

—d. **Technische Excursion.** Am 20., 21. und 22. d. Mts. unternehmen die Schüler der 4 Fachklassen der hiesigen Ober-Realschule unter Führung der betreffenden Ordinarien eine technische Excursion, um Fabriken und industrielle Etablissements in Oppeln, Gleiwitz, Rosdzin und Wittkowitz in Mähren zu besuchen.

* **Der Verein für Velociped-Wettfahren** veranstaltet zum Schluß der diesjährigen Saison, da in Folge der anhaltend ungünstigen Witterung das Sommer-Wettfahren ausgefallen ist, am Sonntag, 23. Sept. c., auf der Rennbahn Scheitnig-Grüneiche ein Herbst-Radfahr-Fest, bei welchem die Meisterschaften von Schlesien auf dem Zwei- und Dreirad ausgefochten werden sollen. Ferner wird das reichhaltige Programm noch Kür-, Kunst-, Einrad-Record-, Vorgabe- und Hinderniß-Rennen umfassen. Hieran schließt sich ein Corso von sämmtlichen Vereinen und Einzelfahrern aus Breslau und der Provinz an.

* **Geflügel-Ausstellung.** Der Erfolg der im vorigen Jahre vom Generalverein der schlesischen Geflügelzüchter zu Breslau arrangirten Geflügel-Ausstellung, die mit einem Markte verbunden war, giebt dem genannten Vereine Veranlassung, auch in diesem Jahre eine Ausstellung zu veranstalten. Eine Anzahl verbündeter Vereine trat zusammen, um für die Tage vom 13. bis 15. October d. J. eine Geflügel-Ausstellung mit Verkaufsmarkt in Breslau vorzubereiten. Wie nach den vorläufigen Anmeldungen geurtheilt werden darf, wird der diesjährige Markt mit hervorragend schönem Nutz-, Race- und Ziergeflügel beschickt werden. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden.

* **Fernsprechverbindung Breslau—Berlin.** Die Fernsprechverbindung Breslau—Berlin, welche heut zum ersten Mal dem Publikum gegen Entgelt zur Benutzung stand, war bis gegen 1 Uhr Mittags vielfach durch Störungen der Leitung unterbrochen. Im Laufe des Nachmittags functionirte die Leitung wieder in gewünschter Weise.

M. **Rückkehr der Truppen der 11. Division vom Manöver.** Mit dem 19. d. M. erreichen die Manöver der 11. Division ihr Ende; die Truppen kehren sodann in ihre Garnisonen zurück. Das erste und zweite Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 38 treffen bereits am 19. d. M., Abends 6¾ Uhr, in Schweidnitz, das Füsilier-Bataillon des Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 um 7¾ Uhr Abends in Freiburg per Eisenbahn ein.

p. **Spielfeste.** Heute, Dinstag, veranstaltete der hiesige Kindergarten-Verein im Concerthause ein Spielfest für die Kindergärten I (Ohlau-Ufer 9), II (Bahnhofstraße 5), V (Berlinerplatz 1b), VI (Gartenstraße Nr. 10a), X (Kreuzstraße 41) und XI (Gabitzstraße 12). Das Fest, zu welchem sich die Angehörigen der Kinder in großer Zahl eingefunden hatten, begann um 2 Uhr Nachmittags. Die Festordnung wies zwei Theile auf. Der erste Theil wurde mit einem Festzuge der Kinder eröffnet, an welchen sich Freiübungen der zweiten Abtheilung schlossen. Hierauf folgten Spiele unter Gesang. Ein festlicher Abmarsch bildete den Beschluß des ersten Theiles. In gleicher Weise spielte sich der zweite Theil ab, in welchem von der ersten Abtheilung der Kinder Stabübungen ausgeführt wurden. Zwischen den beiden Theilen des Festes wurden die Kleinen bewirthet. Das Fest hatte den Zweck, den Angehörigen der Kinder einen Einblick in die Beschäftigungsarten und die Methode der Kindergärten zu verstatten. Das fröhliche Tummeln der Kleinen, ihre rege Aufmerksamkeit beim Spiel werden den Angehörigen den Beweis geliefert haben, daß ihre Lieblinge in den Kindergärten wohl aufgehoben sind. Morgen, Mittwoch, den 19. d. M., findet in demselben Etablissement das Spielfest der Kindergärten III (Friedrich-Wilhelmstraße 17), IV (Mauritiusplatz 4), VII (Matthiasstraße 81), IX (Carlstraße, Café restaurant), XII (Werderstraße, Kroll's Bad) und des Jubiläums-Kindergartens (Neudorfstraße 54) statt. Das Programm ist dasselbe wie heute.

≅ **Legatschießen.** Bei dem am 17. September c. im Schießwerder abgehaltenen und vom Zobelfärber Johann Siegismund Ramisch gestifteten Legatschießen errangen die ausgesetzten fünf Silberprämien Kaufmann Hänsch, Oberwerkmeister Quante, Kaufmann Seite, Schmiedemeister Frunzke und Kaufmann Conrad.

—d. **Krankenkassen-Angelegenheit.** Die hiesige Ortskrankenkasse für Zimmergesellen unterhält kein beständiges Geschäftslocal; ihr Vorstand hält nur 2 Mal in der Woche (Mittwoch und Sonnabend, Abends von 8—10 Uhr,) im Herbergslocal der Zimmergesellen sogenannte Kassenstunden ab. Die hiesigen Zimmermeister sind daher gezwungen, zu diesen außerhalb aller Geschäftszeit liegenden Stunden die Beitragszahlungen und An- und Abmeldungen zu bewirken. In Folge einer beim Magistrat eingegangenen hierauf bezüglichen Beschwerde hat derselbe die mangelhafte Einrichtung der sogenannten Kassenstunden bei der Ortskrankenkasse für Zimmergesellen als übelständig anerkannt und dem Vorstande der genannten Kasse nach Anhörung desselben aufgegeben, ungesäumt dafür Sorge zu tragen, daß der Rendant täglich zu bestimmten Dienststunden, wie dies auch bei allen hiesigen größeren Ortskrankenkassen geschieht, im Kassenlocal anzutreffen ist.

ββ **Oeffentliche städtische Gebäude.** Gegenwärtig sind am Rathhause Mannschaften der Feuerwehr mit der Bereinigung des Daches des Mittel-Risalitthurmes der Südfaçade beschäftigt. In letzter Zeit hat man auch die erforderlichen Ergänzungen an den Sandstein-Ornamenten und Bekrönungen des östlichen Theils der Südfaçade ausgeführt, so daß die Vollendung der gesammten Erneuerungsarbeiten demnächst bevorsteht. — Am Neubau für das städtische Sparkassen- und Bibliotheks-Gebäude am Roßmarkt sind die Mauerungsarbeiten so weit vorgeschritten, daß die Südwand schon über das Souterrain erheblich emporstrebt. An der Basis wird die Mauerung mit behauenen Granitquadern umkleidet. Die mit Verblendern von rother Farbe versehenen äußeren Flächen werden dadurch wirkungsvoll belebt, daß Kanten und Einfassungen von Sandstein eingefügt werden. — Der Bau der neuen städtischen Turnhalle am Neubau für die Mädchen-Mittelschulen ist schon seiner Vollendung nahe.

*** **Fütterung der Löwen im Circus Renz.** Um 10 Uhr Vormittags findet täglich im Circus Renz die Fütterung der acht afrikanischen Löwen durch Herrn Jules Seeth statt. Bei derselben kommt die Wildheit der Thiere besonders zum Ausdruck. Für jede Mahlzeit werden 90 Pfund Fleisch verwendet.

—ρ **Unglücksfälle.** Der 12 Jahre alte Knabe Max Frobel, Sohn eines auf der Gabitzstraße wohnenden Droschkenkutschers, fiel am 17. d. M. Nachmittags von einer Schaukel auf den Erdboden hinab und zog sich bei dem Aufprall einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Der Knabe fand Aufnahme in der Königl. chirurgischen Klinik. — Das 3 Jahre alte Töchterchen des auf der Posenerstraße wohnenden Stellmachers N. fiel gestern in der elterlichen Behausung aus dem Bette und brach das rechte Schlüsselbein. — Der 7 Jahre alte Knabe Paul H., Sohn eines Maurers auf der verlängerten Ludwigstraße, stürzte am 17. d. Mts. von einem Zaune, auf den er beim Spiele geklettert war, auf das Straßenpflaster hinab. Er trug einen Bruch des rechten Armes davon. — Der auf der Rosenstraße wohnende Zimmermann Herrmann W. machte am Montag Nachmittag auf einem hiesigen Neubau einen Fehltritt und fiel so unglücklich nieder, daß er einen Bruch des linken Armes erlitt. Auch W. wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

\+ **Plötzlicher Todesfall.** Auf einer hinter dem Lehmdamme gelegenen Wiese wurde gestern der Leichnam eines 60 Jahre alten Mannes aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt constatirte Herzschlag als Todesursache. In dem Entseelten, welcher nach dem königlichen Anatomiegebäude geschafft wurde, ist später der Gendarm a. D. Joseph Poppke von der Adalbertstraße recognoscirt worden, der schon seit längerer Zeit an einer Herzkrankheit litt.

\+ **Vermißt** wird seit dem 14. September c. der 10 Jahre alte Schulknabe Herrmann Gericke, Pflegesohn einer in dem Hause Kupferschmiedestraße Nr. 26 wohnhaften Wittwe.

—ρ **Uhrendiebstahl.** Heute Mittag kam in ein Trödlergeschäft auf der Stockgasse ein unbekannter Mann und sprach den Wunsch aus, eine Uhr zu kaufen. Die Geschäftsinhaberin legte dem Manne eine Anzahl Uhren zur Auswahl vor, der Unbekannte lehnte aber nach einigem Suchen den Ankauf ganz ab und entfernte sich eilig. Unmittelbar nach dem Fortgange des Mannes machte die Trödlerin die Wahrnehmung, daß der Unbekannte eine Uhr gestohlen hatte; die sofort angestellten Recherchen nach dem Diebe blieben indeß erfolglos. Die entwendete Uhr ist eine silberne Savonetta-Remontoiruhr ohne Goldrand mit silberner Cuvette, auf der die übliche Gravirung mit Gold ausgelegt ist.

\+ **Eine Schlafstellendiebin.** Ein Mädchen, das angab, aus der Umgegend von Brieg zu stammen, nächtigte bei einer Wittwe auf dem Fränkelplatze. Am Tage nach ihrer Ankunft stahl das unbekannte Mädchen ihrer Wirthin aus einer Commode 22 Mark (darunter ein Zweimarkstück mit dem Portrait des Kaisers Friedrich) und verschwand alsdann mit ihrem Raube. Die Diebin, die von mittelgroßer untersetzter Statur ist, hat dunkelblonde Haare und dürfte etwa 22 Jahre alt sein. Bekleidet ist dieselbe mit einem schwarzen Cachemirkleide, dunkelgrauem Regenmantel mit Kragen, gelbgarnirtem Hut und hohen Lederschuhen.

\+ **Verhaftet** sind nunmehr sämmtliche fünf Excedenten, welche wie bereits berichtet, am 8. d. Mts. durch gewaltsames Eindringen in eine Restauration auf der Marstraße sich des Haus- und Landfriedensbruches schuldig gemacht haben. Einer derselben, der Arbeiter Florian Heinisch, war ein Freund von Aloys Thiem, mit dem er wiederholt Revolverschießübungen in der Umgegend von Breslau abgehalten hat.

⊙ **Bolkenhain,** 17. Septbr. [Schadenfeuer. — Brücken-Reparatur. — Ausflug des Riesengebirgs-Vereins. — Kreistag.] Am Sonnabend Nachmittag brach in Thomasdorf, im hiesigen Kreise, abermals Feuer aus (der zweite Fall innerhalb eines Vierteljahrs) und zwar in dem Gehöft des Stellbesitzers Opitz. Das Feuer hat sämmtliche Gebäude der Wirthschaft in Asche gelegt. — Laut amtlicher Bekanntmachung ist die große Neissebrücke am Schäferthore in Girlachsdorf in Folge ihrer Beschädigung durch das Hochwasser vom 8. d. Mts. bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt. — Der von der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins schon seit längerer Zeit geplante Ausflug nach Altenberg und dem Eisenberge bei Seitendorf, der des ungünstigen Wetters wegen schon zweimal verschoben werden mußte, ist endlich am vorigen Sonntag Nachmittag theils zu Fuß, theils zu Wagen bei günstigem Wetter und unter Betheiligung von Damen ausgeführt worden. — Am Freitag, 28. d. Mts., wird hier ein Kreistag abgehalten werden, auf welchem u. a. die Vertheilung der Kreistags-Abgeordneten für die einzelnen Wahlverbände und Wahlbezirke für die Dauer eines neuen zwölfjährigen Zeitraums vorgenommen werden soll.

= **Grünberg,** 17. Septbr. [Radwettfahren.] Der seit einigen Jahren hier bestehende Bicycle-Club veranstaltete gestern Nachmittag auf der Breslau-Berliner Chaussee sein erstes Wettfahren. Für dasselbe hatte der Club acht Preise gestiftet. Beim Zweirad-Hauptfahren (15000 Meter) ging Versicherungs-Beamter Frömsdorf als Erster durchs Ziel. Im Dreirad-Hauptfahren (6000 Meter) wurde Fabrikinspector Baumann Erster, und im Handicap (Fahren für alle Räder mit Vorgabe bis 6000 Meter) ging wieder Frömsdorf als Erster durchs Ziel. Leider ist das Wettfahren nicht ohne einen Unfall abgelaufen. Buchhalter Jehne aus Neusalz stürzte mit dem Zweirad und trug eine schwere Kopfverletzung davon.

l. **Gottesberg,** 17. September. [Münzenfund. — Die Wasserfrage. — Feuerwehr.] Bei einem Neubau wurden hier beim Ausgraben des Grundes ca. 150 Stück alte Silbermünzen in einem eingegrabenen eisernen Topf gefunden. Die Münzen sind gut erhalten, sie zeigen deutliche Prägung und stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. — Fast alljährlich tritt in unserer hochgelegenen Bergstadt Wassernoth ein, deren Beseitigung schon längst die Sorge der Stadtvertretung gewesen ist. So sind z. B. bereits mit dem Hydrognosten Horra zu Peterswaldau Verhandlungen behufs Tiefbohrung angeknüpft worden. Der Bürgerverein hat jedoch beschlossen, an die Stadtverordneten das Gesuch zu richten, daß vorläufig des größeren Kostenpunktes wegen von der Tiefbohrung abgesehen und durch Anlage eines Brunnens dem Wassermangel

---

in Jubel ausbrechen, daß trotz der Keckheit des Spitzbuben, sich täglich auf den Boulevards zu zeigen, man volle zwei Jahre hindurch vergeblich nach ihm fahnden mußte! Allerdings giebt die Justiz selbst den Anlaß, sich über sie zu moquiren! Erzählen doch die Zeitungen, daß der Untersuchungsrichter und die Geheimpolizisten dem Gefangenen selbst ihre Bewunderung über seine geschickten Gaunereien offen an den Tag legen! Wie soll derselbe Respect und Angst vor dem strafenden Arm der Justiz haben, wenn die Richter ihn als Heros preisen und über die Art, wie er sich aus dem Untersuchungsgefängniß Mazas zu befreien wußte, sich halbtodt lachen.

Was ist denn mit dieser zu legendärer Berühmtheit gelangten Flucht Allmayer's in der That bewiesen? — Die unverantwortlichste Fahrlässigkeit der Behörden, weiter Nichts! Man läßt den Stempel des Gerichts und eine Freilassungsordre in blanco im Bereich eines Spitzbuben; er braucht nur die Hand auszustrecken, um Beides an sich zu nehmen. Was ist nun daran so Intelligentes zu finden, daß Allmayer von diesem „Zufall“ den rechten Gebrauch machte! Das Verblüffendste aber ist, daß zwei oder drei Tage später, als man sich des Spitzbuben bemächtigt hatte und die Zeitungen voll von seinen Gaunerstreichen waren, ein anderer Hochstapler, Namens Adler, genau ebenso, wie sein illustres Vorbild, den Wahlspruch „Mundus vult decipi“ in Paris zur Geltung bringen konnte! Der Bursche läßt sich tagelang in den elegantesten Carossen umherfahren, sich ein Necessaire aus Silber für 9000 Frcs. von einem Bijouteriewaarenhändler anfertigen und einhändigen, ohne natürlich einen Pfennig zu bezahlen: und das Alles, während man von nichts Anderem, als den Streichen Allmayers spricht! Für die menschliche und speciell für die Dummheit gewisser Pariser scheint es in der That keine Grenzen zu geben!

Und heute haben wir bereits wieder ein Beispiel für die Frechheit der „rastaquouères“, welche das Pflaster der Boulevards unsicher machen, zu constatiren. Ein brasilianischer Similigraf mit Gemahlin trifft in Paris mit Empfehlungen an die hervorragendsten Bonvivants der Capitale ein und eröffnet einen „Spielsalon“, in dem die Gäste tüchtig gerupft werden! Eines Nachts, als man gerade beim Baccarat eifrigst beschäftigt ist und ca. 50 000 Frcs. Einsätze auf dem grünen Tisch liegen, öffnet sich die Thüre und ein Herr, mit der dreifarbigen Schärpe geschmückt, tritt in Begleitung zweier anderer Individuen majestätisch in den Saal, erklärt, er sei der Polizei-Commissär des Bezirks, legt die 50 000 Frcs. trotz des recht lauen Protestes des Grafen mit Beschlag, notirt sich die Namen der Anwesenden und zieht sich würdevoll, wie er gekommen, zurück. Einem der Gäste, der auf diese Weise um 10 000 Frcs. erleichtert ist, kommt die Sache verdächtig vor, er eilt zum Polizeibureau und erfährt dort, daß von hier aus keinerlei nächtliche Expedition gegen ein Spielhaus unternommen worden. Er kehrt schleunigst zu dem Herrn Grafen zurück und setzt dort die anderen Gäste von dem Schwindel, dem sie zum Opfer gefallen, in Kenntniß. Der Herr Graf verspricht die 50 000 Frcs. am nächsten Tage zurückzuzahlen, wenn er sich überzeugt haben würde, daß seine Freunde in seinem Hause in der That Opfer eines frechen Betrügers geworden. Vollkommen beruhigt ziehen sich die Gäste zurück, um bei ihrem Wiedererscheinen am nächsten Tage das Haus verlassen zu finden und zu erfahren, daß der Herr Graf nebst Gemahlin „verreist“ sei.

Aber natürlich — wie sollten denn die armen Pariser diese geriebenen Spitzbuben erkennen können, während ihre Aufmerksamkeit ganz auf die Spione concentrirt ist, welche ganz Frankreich und jetzt sogar die Umgegend von Paris unsicher machen. Nach dem „Lebel-Patronendieb“ Kilian jetzt der in Clermont verhaftete Spion Walter Heuck, der den armen Franzosen alle ihre Geheimnisse seit mehr als 16 Jahren abgesehen und Deutschland überliefert hat! Sogar von England und Belgien aus, wo er sich von 1872 bis 1880 größtentheils aufgehalten, hat dieser Spion es fertig bekommen, hinter die militärischen Geheimnisse unserer transvogesischen Nachbarn zu kommen. Ein Hauptkerl! Und nichts ist ihm verborgen geblieben, von den Mysterien der Mobilisationspläne angefangen bis zu dem Renard-Krebs'schen lenkbaren Luftballon! Wenn der Mann wirklich all' das ausspionirt, was ihm die französischen Zeitungen andichten, so müßte derselbe Complicen in allen französischen Bureaux sitzen haben!

Wir werden indessen wohl gut daran thun, mit Gleichmuth das Ergebniß der gegen Walter Heuck eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Wahrscheinlich wird wieder aus dem kreißenden Berge die lächerliche Maus herauskommen! Was vollends die Andeutungen der Chauvinistenblätter betrifft, nämlich daß man einer ganzen Bande von Spionen auf die Spur gekommen, die mit Heuck in Verbindung stehen und die von dem bekannten Financier Bamberger, dem Bruder des deutschen Reichstagsabgeordneten, bezahlt und befehligt sein sollen, so haben wir für diese von vornherein nur ein bedauerndes Achselzucken!

Wir thäten schließlich immer am besten daran, auf die Worte und Ausstreuungen der Franzosen genau ebenso viel Gewicht, wie sie selbst auf die ihrer Landsleute, zu legen. Da hat in Nimes ein gewisser Numa Roumestan — pardon Numa Gilly — diese südländischen Deputirten sind nun einmal größtentheils nach diesem Daudet'schen Muster zugeschnitten, daß man sie am liebsten unter dem Collectivnamen Roumestan bezeichnen möchte — gegen die Mitglieder der Budgetcommission die schwersten Anklagen in einer öffentlichen Versammlung erhoben und behauptet, es befänden sich mindestens zwanzig Wilsons unter ihnen. Energisch darüber zur Rede gestellt und aufgefordert, seine Anschuldigungen zu präcisiren, erwidert Herr Gilly einfach, er halte seine Behauptungen aufrecht und werde sie, wann es ihm belieben werde, durch Beispiele bekräftigen. Was thun nun die Herren Budgetcommissions-Mitglieder und die Pariser Journalisten dieser Verleumdung gegenüber? Sie erklären, Herr Gilly hätte nur so gesprochen, um seine Wähler sich warm zu halten, die es nun einmal lieben, daß man ordentlich auf die Parlamentarier loshackt, seinen Worten sei deshalb keinerlei Wichtigkeit beizumessen! Verba volant — besonders die eines Südfranzosen.

Nun wohl, wenn sich die Franzosen selbst so beurtheilen, dann haben wir ja keinerlei Grund, auf ihre Aussagen und Verleumdungen gegen uns auch nur den mindesten Werth zu legen! Wenn sie eine solche ehenrührige Beschuldigung, wie sie Herr Gilly gegen die Budgetcommission ausgesprochen, ruhig hinnehmen, dann brauchen wir uns wahrlich nicht zu erregen, wenn gewisse andere Gilly's uns alle möglichen Spionenstreiche andichten.

Es ist überhaupt ganz erstaunlich, was die Franzosen Alles bei und an uns entdecken, und wie groß noch immer ihre Unkenntniß über uns trotz der genauen Bekanntschaft, die sie mit uns gemacht, und trotz ihrer Studien der deutschen Verhältnisse und Einzelheiten ist! Beispielsweise hält der Franzose hartnäckig an der Meinung fest, daß jeder Deutsche b und p, k und g fortwährend verwechselt, und alle Witze, die die Boulevardiers über uns machen, laufen auf diese uns angedichtete Spracheigenthümlichkeit hinaus. Ich komme gerade heute darauf zu sprechen, weil das „Petit Journal“, der Zeitströmung folgend, wieder einmal einen blutigen Chauvinistenroman aus dem letzten Kriege veröffentlicht, in dem wir Deutsche natürlich als die entsetzlichsten Barbaren erscheinen und in welchem alle aus Schlesien und Brandenburg gebürtigen Prussiens „Boufez fous me tire“ anstatt „Pouvez-vous me dire“ u. a. d. sagen. Nun mögen wir Norddeutschen ja das Französische recht hart sprechen, aber niemals werden wir doch nach dem Beispiel der Sachsen und Süddeutschen die weichen mit den harten Lauten verwechseln, ebensowenig in einer fremden Sprache, wie wir das in der unsrigen thun. Es ist das schließlich eine „Beschuldigung“ der Franzosen, die wir allenfalls vertragen könnten: aber da die Franzosen doch stets über die deutsche „Invasion“ in Frankreich klagen und ganz phantastische Ziffern der hier ansässigen Deutschen veröffentlichen, so muß es doppelt auffallen, daß sie noch nicht einmal bemerkt, wie die Deutschen das Französische sprechen, obgleich sie ja täglich hundertfältig Gelegenheit haben, das festzustellen. An solchen kleinen Zügen erkennt man das ganze Volk. Ich kann es mir übrigens nicht versagen, aus dem erwähnten Roman des „Petit Journal“ eine Phrase anzuführen, welche in ihrer Einfachheit geradezu monumental wirkt. Es wird da ein deutscher Unterofficier geschildert, dem der Verfasser ein wenig Herz, ein bischen Gutmüthigkeit zugesteht. Um das zu kennzeichnen und die Sympathie zu bezeugen, die er sich deswegen bei ihr erworben, sagt eine junge Französin von ihm: „Er selbst empfindet die Strafe am schwersten, ein Deutscher zu sein!“ Ist das nicht rührend in seiner Naivetät?

Léon Sasse.

gesteuert werde. — Der vor 15 Jahren begründete Feuerlösch- und Rettungsverein zählt nach dem Jahresbericht 280 Mitglieder, 171 active und 109 inactive. Seitens der Stadtcommune sind 171 active Mitglieder des Vereins und 163 Mann der Pflichtfeuerwehr versichert.

△ **Habelschwerdt,** 17. September. [Verschiedenes.] Vor einiger Zeit verlautete, daß in Brand ein 9 Jahre altes Kind von einer Treppe herabgefallen und mit der Brust in die Schärfe eines Beiles gestürzt sei; an der hierdurch erhaltenen Verwundung soll das Kind, nach Aussage der Eltern, gestorben sein. Wie sich jedoch jetzt herausgestellt hat, ist das Kind **erschossen** worden. Die Eltern des Kindes sind bereits verhaftet worden. — Der am hiesigen Seminar angestellte außerordentliche Hilfslehrer Volkmer wird zum 1. October cr. an die Präparandie in Schweidnitz versetzt.

§ **Frankenstein,** 17. Septbr. [Aus Camenz.] Am Donnerstag werden Prinz und Prinzessin Albrecht von Preußen auf Schloß Camenz eintreffen und dort bis zur Abreise nach Braunschweig (Mitte November) Aufenthalt nehmen. Die drei jungen Söhne des prinzlichen Paares werden bereits heute in Camenz erwartet.

•* **Oels,** 18. Septbr. [Militärisches.] Morgen, 19. d. Mts., Abends 8 Uhr 40 Min., trifft unser Jäger-Bataillon Nr. 6, vom Manöver kommend, mittelst Extrazuges hier ein. Dasselbe besteigt in Heinrichau den Zug und fährt bis Breslau (Centralbahnhof) mit dem 51. Infanterie-Regiment zusammen. Von dort aus setzt es seine Reise nach einstündigem Aufenthalte um 6 Uhr 38 Minuten Nachmittags über Mochbern und Breslau Oberthor-Bahnhof nach seiner Garnison fort, während die beiden in Brieg stehenden Bataillone des genannten Infanterie-Regiments mittelst Extrazuges nach Brieg weiterreisen.

• **Landsberg OS.,** 18. Septbr. [Mord.] In dem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Neudorf erschlug gestern der Arbeiter Gatzmaga seine Ehefrau durch einen gegen den Kopf der Frau gerichteten Axthieb. Die Frau brach sofort todt zusammen. Der 65jährige Mörder wurde noch gestern Abend von den Wachtmeistern Adolf und Hamsch in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert, vor dem sich eine kolossale Menschenmenge ansammelte. Heute findet die gerichtliche Section der Leiche statt. In dem gerichtlichen Verhör hat der Mörder die That voll und ganz zugestanden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 18. Septbr. [Bestrafung eines Geschworenen.] Bei der gestern stattgehabten Eröffnung der IV. Schwurgerichtsperiode fehlte von den 30 einberufenen Geschworenen einer derselben unentschuldigt. Der Gerichtshof beschloß gegen ihn eine Ordnungsstrafe von 100 M.; dieselbe Strafe wurde heute zum zweiten Mal gegen denselben Geschworenen beschlossen, da er wiederum ohne Entschuldigung ausgeblieben war.

8 **Breslau,** 18. Septbr. [Mangelhafte Treppenbeleuchtung] hat in der heutigen Strafkammersitzung abermals einen Hausbesitzer auf die Anklagebank geführt. Die verehelichte Kaufmann Julie Grünthal, geb. Mai, beabsichtigte am 14. Januar d. J., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, in einem Hause Neue Graupenstraße einen Besuch abzustatten; sie stürzte hierbei etwa fünf oder sechs Stufen der nach dem Hausflur führenden Treppe hinab. Bei dem Fall zog sich Frau Grünthal schwere Verletzungen am Kopfe und an der Nase zu, außerdem hatte sie noch das Unglück, den rechten Unterarm zu brechen. Die Heilung dieses Schadens hat länger als ein Vierteljahr gedauert; auch gegenwärtig ist der Arm noch nicht vollständig gebrauchsfähig. Frau Grünthal behauptet, sie sei lediglich in Folge ungenügender Beleuchtung der Treppe hinunter gefallen. Der Besitzer des erwähnten Hauses, ein 80 Jahre alter Particulier, verweigerte jegliche Entschädigung auf gütlichem Wege, obwohl er über ein Jahreseinkommen von 20 000 Mark verfügt. Der Ehemann der verletzten Frau stellte hierauf Strafantrag wegen fahrlässiger Körperverletzung, und in der heutigen Verhandlung bekunden mehrere Zeugen, daß zwar zwei Lampen an den Endpunkten der Treppe brannten, bei den vielen Wendungen derselben jedoch viele Stufen vollständig unbeleuchtet blieben. Nach dem Unfall habe der Hausbesitzer eine dritte Lampe an der Treppe anbringen lassen. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Gäde, erneuerte den Vorschlag einer freiwilligen Entschädigung. Die Klägerin würde in diesem Falle den Strafantrag zurückziehen, und der Proceß wäre damit beendigt. Der Angeklagte verweigerte abermals jeden gütlichen Vergleich, und der Staatsanwalt beantragte deshalb 5 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten mit Rücksicht auf dessen bisherige Unbescholtenheit zu 300 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

R. **Ueber die Stempelpflichtigkeit der Miethscontracte** herrschen im Publikum noch allerlei unklare Ansichten. Einen Beleg hierfür lieferte eine Stempelaffaire, welche heute Vormittag das Schöffengericht beschäftigte. Ein hiesiger Maurermeister hatte mit einem Privatbeamten einen Mieth-Contract abgeschlossen. Später reichte er gegen seinen Miether die Exmissionsklage ein und bei dieser Gelegenheit wurde das Fehlen des vorgeschriebenen Stempels in dem vorgelegten Mieth-Contracte festgestellt. Beide Contrahenten wurden vor den Steuerbeamten geladen und erhielten in Folge des aufgenommenen Protokolls eine gerichtliche Vorladung. Im heutigen Termin behauptete der Miether, daß bei Abschluß des Vertrages nur er allein das Schriftstück unterzeichnet habe. Bilaterale Verträge seien aber erst dann stempelpflichtig, wenn beide Contrahenten den Vertrag unterzeichnet hätten. Das Gericht verurtheilte indessen beide Angeklagte wegen Stempel-Defraude zu je 4 M. Geldstrafe, und in den Motiven wurde bezüglich des Miethers Folgendes bemerkt: Es sei allerdings richtig, daß die Stempelpflicht bei bilateralen Verträgen erst mit dem Augenblicke der beiderseitigen Unterzeichnung beginne. Der Miether habe jedoch durch den Steuerbeamten von der Unterschrift des anderen Contrahenten Kenntniß erhalten. Es wäre damals seine Pflicht gewesen, sofort den erforderlichen Stempelbogen zu präsentiren. Da er dies nicht gethan, habe er sich der Stempel-Defraude ebenso schuldig gemacht wie der Vermiether selbst.

8 **Berichtigung.** In dem in Nr. 654 erwähnten Terminsverzeichniß der IV. Schwurgerichtsperiode muß es unter Sonnabend, 29. September, heißen: „verehelichte Kaufmann und Hebamme Emilie Rödder, geb. Greulich, aus Breslau, Verbrechen gegen §§ 219, 223 und 226 des Strafgesetzes."

Handels-Zeitung.

△ **Consolidirte Redenhütte.** In der gestern in Breslau abgehaltenen Generalversammlung der Consolidirten Redenhütte führte Herr Max Arendt aus Berlin den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stand der Antrag auf Erhöhung des Grundcapitals durch Ausgabe von Stammprioritätsactien und Festsetzung der Modalitäten für dieselbe, ferner Ablösung von Partial-Obligationen und Abänderung des Statuts. Der Vorsitzende motivirte diesen von Herrn Herrmann Friedmann im Monat Mai eingebrachten Antrag, dem der Aufsichtsrath sympathisch gegenübersteht, indem er die Ablösung von Partial-Obligationen als im Interesse der Gesellschaft dringend empfahl. Ein Actionär, der gleichzeitig Besitzer eines grösseren Betrages von Obligationen ist, erklärte aus den vom Vorsitzenden entwickelten Gründen der Ablösung von Partial-Obligationen im Interesse des Unternehmens zuzustimmen. Generaldirector Pastor führte im Anschluss hieran aus, dass es sich empfehlen dürfte, das Grundcapital nicht allein um den zur Ablösung der Partialobligationen erforderlichen Betrag, sondern zugleich um eine weitere, zur technischen Verbesserung der Anlage erforderliche Summe zu erhöhen und die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig, das Grundcapital um 1 668 000 M. durch Ausgabe von Stammprioritäten zu erhöhen. Zur Ablösung der Obligationen ist ein Betrag von 1 332 000 M. erforderlich, so dass für Erhöhung des Betriebscapitals 336 000 M. übrig bleiben, zu deren Ausgabe die Verwaltung je nach Bedarf berechtigt sein soll. In gleicher Weise wurden die Modalitäten für die Ausgabe einstimmig genehmigt und hierauf beschlossen, dem Aufsichtsrath freie Hand zur Ablösung der Partial-Obligationen nach Massgabe der dafür erlassenen Bestimmungen zu lassen. Die einzelnen Paragraphen des Statuts wurden hierauf durchgegangen und in längerer Discussion verschiedene Abänderungen einstimmig beschlossen. An diese Generalversammlung schlossen sich unmittelbar zwei weitere; in der ersten ertheilten die Stammprioritätsactionäre, in der zweiten die Stammactionäre die Zustimmung zu den oben gefassten Beschlüssen. Zum Schluss ertheilte der Generaldirector auf eine bezügliche Anfrage aus der Mitte der Versammlung über die gegenwärtige Geschäftslage folgende Auskunft: Die Tagespresse wendet den allgemeinen Verhältnissen des Eisenmarktes ein grosses Interesse zu und Redner kann nur bestätigen, dass die Geschäftslage berechtigt, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen. In Bezug auf die Verbandsverhältnisse mag der deutsche Verband noch einige Lücken aufweisen, deren Ausfüllung durch Eintritt noch aussenstehender Werke wünschenswerth wäre: es kann indessen zur vollsten Beruhigung etwaiger Befürchtungen versichert werden, dass der oberschlesische Verband im Grossen und Ganzen unabhängig dasteht. Das oberschlesische Syndicat wird eine Institution von längerer Dauer sein, indem das Interesse des Einzelnen ihn an die Gesammtheit bindet. Die oberschlesische Production findet zum weitaus grössten Theile in einem Absatzgebiet Aufnahme, welches der Concurrenz nur in seiner Peripherie zugängig, sonst aber verschlossen ist. Was speciell das Redenhütte-Unternehmen betrifft, so führen die Zahlen eine beredte Sprache; die Production anlangend, wird mit den so äusserst gering bewertheten Objecten eine Leistung erzielt, die jeden Vergleich mit anderen Werken zu bestehen vermag und das Verhältniss wird sich noch vortheilhafter gestalten, wenn auf dem beschrittenen Wege der Meliorationen eine weitere Etappe zurückgelegt sein wird. Das eben geschlossene Geschäftsjahr hatte nur etwa 16⅔ pCt. höhere Preise zu verzeichnen, wie das vorangegangene; trotzdem wurden an Stelle der damaligen monatlichen Unterbilanzen von 9000 Mark monatliche Gewinne von 18 230 Mark erzielt. Hätten wir die 1882/83 üblich gewesenen Preise, würden die monatlichen Gewinne sich auf 58 000 M. gestellt haben. In jenem Jahre zahlte die Redenhütte 10 pCt. Dividende; heute haben wir 23 pCt. schlechtere, d. h. niedrigere Preisansätze und gleichwohl wird ein 7 pCt. höherer Ueberschuss erzielt, wie damals. Gegen den monatlichen Durchschnittsgewinn des verflossenen Jahres von 18 230 M. ergab der Juli 26 800 M. und eine weitere günstige Steigerung dieses Verhältnisses darf erwartet werden, wenn die Preise auch die gleichen geblieben sind. Die pecuniäre Lage des Unternehmens wird, so führte Herr Pastor weiter aus, nach den Beschlüssen der heutigen General-Versammlung sich zu einer günstigen gestalten und auf die geschäftliche Entwicklung vom besten Einflusse sein.

• **Die Preussische Hagelversicherungs-Gesellschaft** hat trotz der ungünstigen Verhältnisse des gegenwärtigen Jahres einen Zuwachs von 4 Millionen Mark erzielt, sodass ihre Gesammt-Versicherungssumme sich auf 51 Millionen Mark stellt. Wie Fachblätter mittheilen, hat die Campagne für die Gesellschaft das erfreuliche Ergebniss gezeigt, dass sie nach Bezahlung sämmtlicher Schäden mit einem Ueberschuss abschliesst, welcher nicht nur die Abschreibung der Organisationskosten, sondern eine bedeutende Dotirung ihres Reservefonds gestatten dürfte.

• **Insolvenz Albert Reiss.** Ueber die bereits gemeldete Insolvenz der Baum- und Schafwollwaaren-Firma Albert Reiss wird noch berichtet: Der Inhaber dieser Firma, Herr Albert Reiss, hat in Liesing bei Wien eine Druckfabrik für Baumwollwaaren errichtet, welche im Jahre 1872 von der damals gegründeten Actien-Gesellschaft für Kattun- und Schafwollwaaren-Industrie käuflich erworben wurde. Am Beginn der Krise vom Jahre 1873 gerieth diese Gesellschaft in Schwierigkeiten, da ihre Actien nicht mehr placirt werden konnten. Damals wurden die Actien von der Ersten Oesterreichischen Sparkasse belehnt, und es gelang, mit Hilfe der Unionbank ein Arrangement zu treffen, wodurch es Herrn Albert Reiss ermöglicht wurde, die Schuld an die Sparkasse zu tilgen und den alleinigen Besitz der Actien zu erlangen. Die Fabrik hat einen sehr ausgedehnten Betrieb, und wenn sie auch nominell im Besitze einer Actien-Gesellschaft war, so war doch thatsächlich Herr Albert Reiss der alleinige Besitzer der ganzen Unternehmung. — Die Actien-Gesellschaft für Kattun- und Schafwollwaaren-Industrie, in deren Besitz sich formell die Liesinger Druckfabrik befindet, hat ein Actien-Capital von einer Million Gulden, zerlegt in 10 000 Actien à 100 Gulden. Die Firma war in gewerblicher Beziehung sehr unternehmend und machte den anderen Druckfabriken eine scharfe Concurrenz. Es mag auch sein, dass der schlechte Geschäftsgang mit dazu beigetragen hat, die Schwierigkeiten zu vermehren. — An der Fabriks-Niederlage in Wien sind an den Thüren Zettel angebracht: „Magazine der k. k. priv. Länderbank." — Ein Communiqué der Länderbank bemerkt, dass sie an der Insolvenz mit 800 000 Gulden participirt. Ein Status liegt noch nicht vor, jedoch sollen die Passiven 1 500 000 Gulden betragen, welchen Waarenbestände und Forderungen von zusammen 350 000 Gulden gegenüberstehen, während für den Rest die Gläubiger auf die in Liesing befindlichen zwei Fabriken angewiesen sind, die mit 220 000 Gulden belastet und in den Büchern mit 1 250 000 Gulden bewerthet sind. Von obengenannten mobilen Activen ist der grössere Theil der Länderbank verpfändet.

?? **Schlesische Cementfabrik.** In einer am Montag zu Groschowitz abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsraths der Schlesischen Cementfabrik erstattete der Vorstand über den Geschäftsgang der letzten Monate Bericht. Nach demselben war der Absatz von Portland-Cement ein sehr reger; es wurde ferner constatirt, dass bei voller Tages- und Nachtproduction zur Zeit sämmtliche Vorräthe geräumt sind und dass auf Abschlüsse zu lohnenden Preisen noch im Laufe dieses Jahres nennenswerthe Quanten zur Abnahme gelangen werden. Die Production seit 1. Januar 1888 übersteigt diejenige des gleichen Zeitraumes 1887 um mehr als 40 000 Normaltonnen.

Verloosungen.

• **Preussische 3½proc. Prämienanleihe von 1855.** Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Verloosung sind folgende Serien gezogen worden: Nr. 14 33 80 102 130 141 147 192 235 238 244 247 262 73 367 405 456 464 537 552 611 616 651 667 670 673 705 712 717 753 755 757 821 836 879 900 906 953 1015 1041 1105 1119 1230 1235 1255 1318 1332 1354 1365 1396 1401 1428 1440 1442 und 1493.

Die zu diesen 55 Serien gehörigen 5500 Stück Schuldverschreibungen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Prämienbetrag von 363 M. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1889 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinsscheine Reihe V Nr. 2 bis 7 über die Zinsen vom 1. April 1888 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, zu erheber

Ausweise.

W.T.B. **Petersburg,** 17. Sept. [Ausweis der Reichsbank vom 17. September n. St.*)]

Kassenbestand	29 873 000	Zun.	3 458 000	Rbl.
Discontirte Wechsel	26 026 000	Abn.	151 000	-
Vorschüsse auf Waaren	6 000	unverändert.		
Vorschüsse auf öffentliche Fonds	2 865 000	Abn.	33 000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	14 438 000	Zun.	228 000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	37 191 000	Abn.	1 394 000	-
Sonstige Contocurrente	34 889 000	Zun.	1 409 000	-
Verzinsliche Depots	24 599 000	Zun.	282 000	-

*) Ausweis gegen den Stand vom 3. September.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

• **Berlin,** 18. Septbr. Die hochofficiösen „Berl. Polit. Nachrichten" schreiben zum Besuch des Kaisers in Rom: Zwischen Deutschland und Italien hat sich im Laufe der Jahre ein Verhältniß herausgebildet, welchem, obwohl es seinen Ursprung in den Erwägungen des kühlen, nüchtern urtheilenden Verstandes besitzt, doch das Element wohlthuender Wärme der Empfindung nicht mangelt. Beide Völker haben ihre Interessen vereinigt, beide haben dieselben Wünsche nebst der Gewißheit, daß deren Erfüllung nur im Wege treuen Zusammenhaltens erreicht werden kann und auch erreicht werden wird. Es fehlt also hüben wie drüben an jeder Ursache zum Mißtrauen, zur Eifersüchtelei, wohl aber hat zwischen ihnen ein wechselseitiges Gefühl der Hochachtung, der Sympathie Platz gegriffen, das beide Völker mit vollster Befriedigung auf das von den Herrschern und Staatsmännern gepflegte Bundesgenossen-Verhältniß blicken läßt. Für Italien kommt noch hinzu der Contrast, den das Verhalten Deutschlands verglichen mit demjenigen Frankreichs aufweist. Frankreich hat sich durch eigene Schuld die früheren Neigungen der Italiener auf absehbare Zeit unwiederbringlich entfremdet, es stellte Zumuthungen an dieselben, die sich kein Staat, kein Volk gefallen lassen kann, das nur einen Funken nationalen Ehrgefühls und Kraftbewußtsein in sich spürt. Beides aber besitzt Italien in hervorragendem Maße, auch darin seinem deutschen Bundesgenossen wahlverwandt. So ist denn die Stimmung, in welcher die Italiener der Ankunft des kaiserlichen Besuches entgegensehen, in jeder Beziehung die denkbar glücklichste und gehobenste, und wird für sich selbst wieder eine dauernde Ursache weiterer Annäherung zwischen den Nationen bilden.

• **Berlin,** 18. Septbr. Das Regiment der Garde du Corps wird demnächst, wie in militärischen Kreisen verlautet, eine Gliederung in fünf Schwadronen erhalten gleich den übrigen Cavallerie-Regimentern der Armee. Das genannte Regiment macht darin von den übrigen Cavallerie-Regimentern eine Ausnahme, daß es allerdings in fünf Schwadronen, aber dabei nach alter Weise in 10 Compagnien formirt ist, jede Schwadron zu zwei Compagnien. Daher hat das Regiment auch zehn Rittmeister, die sogenannten kleinen, die Führer einer Compagnie; und die großen Rittmeister, die Chefs der Escadron. Das Regiment hat zum Unterschied von andern auch zwei etatsmäßige Majors. Nun soll das Regiment auf den Status der übrigen Cavallerie-Regimenter der preußischen Armee gebracht werden.

△ **Berlin,** 18. Septbr. Das Erscheinen der Schrift Mackenzie's ist wiederum, und zwar diesmal bis Mitte October hinausgeschoben.

• **Berlin,** 18. September. Die Kreuz-Zeitung schreibt: Da unsere Haltung gegenüber dem Cartell, dem Centrum u. s. w. in letzterer Zeit so oft angefochten ist und wir uns in gleich heftiger Weise Vorwürfe der nationalliberalen wie der ultramontanen Presse haben machen lassen müssen, so erscheint es uns wohl an der Zeit, endlich einmal darüber ein „offenes Wort" zu reden. Wir haben alle Anerkennung dafür, wenn die nationalliberale Partei eine patriotische Haltung einnimmt, aber wenn sie dann mit Berufung auf das Cartell von uns verlangt, daß wir patriotische Katholiken wegen ihrer religiös ultramontanen Ueberzeugung consequent anfeinden sollen, so sagen wir: quod non! Die religiösen Ueberzeugungen der meisten Nationalliberalen können uns noch weniger zur Sympathie und Freundschaft bestechen, als die der Katholiken, und dennoch stehen wir mit ihnen Schulter an Schulter, wo wahrhaft nationale Interessen zu vertheidigen sind. Andererseits kann eine Partei wie die Centrumspartei, welche sich alle Brücken zum Freisinn offen hält, auch nicht verlangen, daß wir um ihrer schönen Augen willen das Cartell im Reichstage zerstören sollen. Erst möge das ganze Centrum sich rückhaltlos auf den Standpunkt des Artikelschreibers der „Schles. Volksztg." stellen, demokratisirende Gelüste abschwören und die nationale Fahne aufhissen!

• **Frankfurt,** 18. Septbr. Nach dem „Frkf. Journ." steht die Beförderung des Generals v. Pape, commandirender Generals des Gardecorps, zum General-Oberst unter gleichzeitiger Ernennung zum Höchstcommandirenden in den Marken unmittelbar bevor. — General-Lieutenant von Caprivi soll nach derselben Quelle seine jetzige Stellung als commandirender General des 10. Armeecorps mit der eines commandirenden Generals des Gardecorps vertauschen.

• **Köln,** 18. Septbr. Die 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist von ca. 1000 Theilnehmern besucht. Erschienen sind u. A. Doutrelepont (Bonn), Birch-Hirschfeld (Leipzig), Tuczek (Marburg), Soyka und Jacksch (Prag), Biermer (Breslau), Becker (Heidelberg), Martin (Berlin), Guy (Amsterdam).

!! **Wien,** 18. Septbr. In der heutigen Gemeinderathssitzung beantragte Hausler, ein Anhänger Schönerers, einen Ausschuß einzusetzen, um zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers, der mit deutscher Treue am Bündniß mit Oesterreich festzuhalten erklärt habe und dem auch in Oesterreich Millionen deutscher Herzen entgegenschlagen, eine Festlichkeit im großen Maßstabe zu veranstalten. Der Bürgermeister erwiderte, daß sich das Präsidium bereits mit der Frage beschäftigt habe, jedoch darüber nicht eher schlüssig werden könne, bis das Programm des Hofes vorliege, was in wenigen Tagen der Fall sein werde.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 18. Sept. Nach unseren Informationen werden die Gerüchte, betreffend die von einigen Banken geplante Umwandlung eines ersten hiesigen Bankhauses in eine Actiengesellschaft, von allen dabei in Betracht kommenden Factoren als unbegründet bezeichnet.

Friedrichsruh, 18. Septbr. Kalnoky ist Mittags 12 Uhr 10 Min. hier eingetroffen. Er wurde von dem Reichskanzler und dem Grafen Rantzau am Bahnhofe empfangen und begab sich nach herzlichster Begrüßung mit denselben zu Wagen nach dem Hause des Fürsten.

Müncheberg, 18. Septbr. Bei dem heutigen Manöver befehligte der Kaiser das 3. Armeecorps. Der Hauptkampf drehte sich um die von dem Kaiser ausgewählte, fast uneinnehmbare Position bei Dahmsdorf, welche das Gardecorps vergebens zu umfassen versuchte. Abbruch des Gefechtes um 12½ Uhr.

Köln, 18. Septbr. Die Zahl der Theilnehmer bei der Naturforscherversammlung beträgt bisher 1200; die Zahl wächst von Stunde zu Stunde. (Vgl. Orig.-Telegr. D. Red.)

München, 18. Septbr. Zum Zweck eines würdigen Empfanges des Kaisers Wilhelm hat sich aus Mitgliedern beider städtischen Behörden ein Comité gebildet, an dessen Spitze der Bürgermeister Wiedemeyer steht. Das Comité ist bereits mit den Vorarbeiten für die Empfangsfeierlichkeiten beschäftigt.

Papa (Ungarn), 18. Sept. Aus Anlaß des hier tagenden Convents des reformirten Kirchendistricts, wobei Tisza als Curator den Vorsitz führte, fand gestern ein Bankett statt, wobei die Toastreden auch des jüngsten Ereignisses von Belovar gedachten. Hierauf bezüglich, erhob Tisza das Glas und sagte: Ich ergreife das Wort im Namen der Wahrheit und um so lieber, als die Wahrheit in diesem Falle mein und jedes echten Ungarn Herz mit Freude erfülle. Es sei von dem Vorredner darauf hingezielt worden, daß die Quelle jener kalten, aber wohlverdienten Douche, welche letzthin in Croatien niedergesaust, hier inmitten der Festversammlung zu suchen sei. In Wahrheit jedoch sei diese Quelle jenes gute Herz, welches immer und einzig von den Interessen des Vaterlandes und von der königlichen Gesinnung geleitet werde. Gebe Gott, daß dieses edle Herz noch lange, lange nicht zu schlagen aufhöre. (Begeisterte Eljens.)

Dublin, 18. Septbr. Der Abgeordnete Dillon ist in Folge seiner angegriffenen Gesundheit freigelassen worden.

Haag, 18. Septbr. Die Generalstaaten wurden in Verhinderung des Königs vom Minister Mackay eröffnet. Die Beziehungen mit dem Auslande sind, wie die Thronrede betont, sehr freundschaftliche. Der Stand der Finanzen ist so befriedigend, daß eine Vermehrung der Steuern nicht nothwendig ist. Alsdann werden Vorlagen betreffs Ausführung des Grundgesetzes, ein Gesetz, betr. den Elementarunterricht, die Eintheilung der großen Städte in gesonderte Wahldistricte, neue Arbeitsgesetze für die in Fabriken beschäftigten Kinder und eine Abänderung der Zuckersteuer angekündigt. Zur Complettirung der Marine wird ein Credit gefordert. Die ernsthaften Unruhen in Java werden verschiedenen Ursachen zugeschrieben; die Ruhe sei Dank der energischen Maßregeln der Regierung von

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Indien, dem ausgezeichneten Dienste der indischen Armee wiederhergestellt. Der Zustand in Atchin ist ebenfalls ein zufriedenstellender. Die Anführer zeigten eine größere Aussöhnung.

Letzte Post.

* Berlin, 18. Septbr. Es gehört ein sehr guter Wille dazu, wenn man die gestrige Aufführung des Blumenthal'schen fünfactigen Lustspiels „Anton Antony" als einen Erfolg bezeichnet. Die Handlung ist viel zu dünn für fünf Acte. Außerdem enthält das Stück viele Unwahrscheinlichkeiten. Sein Held ist ein Schauspieler, welcher nach der Hand einer reichen Erbin angelt und sich in die Gesellschaft der oberen Zehntausend einschmuggeln will. Diese Gesellschaft ist nun aber in dem Stücke offenbar ohne die genügende Beobachtung geschildert und darum mehrfach verzeichnet. Bei alledem ist die Sprache des Stückes eine witzige und namentlich in den drei ersten Acten fein durchgearbeitet. Die Aufnahme war im Ganzen eine freundliche, wenn auch der Beifall am Schlusse stark mit Zischen gemischt war. Das Stück dürfte sich selbst auf der Bühne des Lessingtheaters, dessen Director dem Verfasser immerhin einige Rücksicht angedeihen lassen wird, nicht allzu lange halten.

Mackenzie's Krankengeschichte Kaiser Friedrichs wird hier nicht nur auf dem Wege des Verkaufs, sondern auch auf dem der Verleihung unter das Publikum gebracht werden. In den Schaufenstern mehrerer Buchhandlungen hängen Ankündigungen aus, wonach das Buch gegen Zahlung von 20 Pf. per Tag ausgeliehen werden wird.

Der Maler Salzmann, welcher den Kaiser auf seiner Fahrt nach Petersburg begleitete, hat demselben ein Album überreicht, welches auf 40 Blättern allerhand Scenen aus dieser Reise, meist nach photographischen Augenblicksaufnahmen, enthält. Besonders gelungen soll ein Blatt sein, auf welchem der Kaiser zu sehen ist, wie er aus einem ihm von einem Matrosen hingehaltenen Teller die Mannschaftssuppe prüft. Die Mappe ist aus mit Gold gepreßtem Kalbsleder gefertigt. Das Leder ist malvenfarbig, die Mappe innen mit grünem Atlas gefüttert. Auf dem Deckel sind die Abzeichen der Kaiserwürde angebracht. Die Ueberschrift lautet: Erinnerung an Kaiser Wilhelms Meerfahrt.

Gestern hielt der unter dem Protectorate der Prinzessin Friedrich Karl stehende Geflügelverein „Cypria", welcher sich die Pflege und Vervollkommnung der Zucht von Nutz- und Ziervögeln, sowie der hierzu nöthigen Geräthschaften ꝛc. zur Aufgabe macht, eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, im nächsten Frühjahr hier eine Geflügelausstellung zu veranstalten. Es soll um die Verleihung von Staatsmedaillen und um die Erlaubniß zur Abhaltung einer Lotterie gebeten werden. Geflügelzüchter Bilo aus England hielt einen Vortrag, in welchem er darzulegen suchte, daß die Zucht von feinem Mastgeflügel und der Großbetrieb in Eiern auch in Deutschland und speciell in der Mark möglich sei. Die Versammlung befürwortete die Einrichtung einer Staatsanstalt für Geflügelzucht.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 18. Sept. **Neueste Handelsnachrichten.** Im Gegensatz zu kurzen Sichten, welche gut behauptet blieben, machte sich heute für die langen Sichten sämmtlicher Golddevisen ein lebhaftes Angebot bemerkbar, welches auf die Versteifung des Geldstandes in den betreffenden Ländern zurückzuführen ist. Langes London verlor 2, langes Paris 5, langes Amsterdam 15 Pf. — Anlässlich der bevorstehenden Emission der Actien der Oberschlesischen Draht-Industrie-Gesellschaft entwickelten sich an der heutigen Börse lebhafte Umsätze in den Actien der Oberschlesischen Eisen-Industrie-Gesellschaft. Der Cassacours der letzteren stellte sich auf $187\frac{3}{4}$ M. bez. u. Gd., die Ultimo-Notiz auf $186\frac{1}{2}$—$188\frac{1}{4}$ pCt. — Die für heute avisirte Berathung der der projectirten freien Vereinigung beigetretenen Getreidefirmen hat nicht stattgefunden, nachdem bekannt geworden ist, dass der Handelsminister in dem jüngst an das Aeltesten-Collegium erlassenen Rescript die Mittheilung hat ergehen lassen, er beabsichtige die Börsenordnung dahin abzuändern, dass Mitglieder der Productenbörse, welche zu anderen als von der Behörde festgesetzten Usancen Geschäfte abschliessen, von der Börse verwiesen werden. Ob sich diese Bestimmung auch auf ausserhalb der Börse abgeschlossene Geschäfte beziehen soll, ist nicht bekannt geworden. Die geplante Vereinigung wird indess nun wohl nicht zu Stande kommen. — Die Obligationen des Bergwerks Ilse wird die Mitteldeutsche Creditbank in den nächsten Tagen hier einführen. — Die Stärkezuckerfabrik vormals Köhlmann wird voraussichtlich wie für das Vorjahr 12 pCt. vertheilen können; seitens der hiesigen Brauerei Königstadt nimmt man 9 pCt., seitens der Victoriabrauerei 7, seitens der Weissbier-Brauerei Bolle 6 bis 7 pCt. in Aussicht. — Aus Hamburg bestätigt man die Meldung, dass bei der Verwaltung der Norddeutschen Bank die Absicht besteht, das Grundcapital zu vermehren. An der Hamburger Börse nimmt man an, dass 30 Millionen neue Actien creirt werden sollen. — Um den stockenden Weinabsatz zu heben, hat sich eine Gruppe hervorragender lombardischer, piemontesischer und französischer Capitalisten gebildet, um in Unteritalien aus der letzten Ernte für dreissig Millionen Wein aufzukaufen, der, gemischt mit den piemontesischen, trotz des Zollkrieges nach Frankreich exportirt werden soll. — Heinrich Theodor Friedmann, Inhaber einer jungen Münchener kleinen Bankfirma, ist mit Hinterlassung von etwa 375 000 Mark Verbindlichkeiten verschwunden; Hauptbetheiligte sind Private.

Berlin, 18. Septbr. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung, obgleich die anfangs vorliegenden Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze keine besondere geschäftliche Anregung darboten. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich im Verlaufe des Verkehrs zumeist noch weiter heben. Das Geschäft entwickelte sich ganz allgemein lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. — Der Kapitalsmarkt zeigte unverändert feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren der Haupttendenz entsprechend recht fest und theilweise etwas anziehend, Russische Noten belebt, zu $214\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Procent höher. — Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Creditactien zu $\frac{1}{8}$ Procent niedrigerer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft. Franzosen waren fester, Lombarden und Warschau-Wien belebt, Galizier schwach. — Inländische Eisenbahn-Actien zumeist fest und mässig lebhaft, Mecklenburgische fester und mehr beachtet, Ostpreussische Südbahn schwach. — Bankactien waren sehr fest und lebhaftest, besonders sind die speculativen Devisen zu höherer Notiz als belebt zu nennen. — Industriepapiere ziemlich lebhaft und fester. — Montanwerthe steigend und namentlich in den Ultimodevisen recht belebt. — Laurahütte zu $134\frac{5}{8}$ gewannen $\frac{3}{8}$, Dortmunder Union $\frac{1}{4}$, Bochumer Gussstahl $1\frac{1}{8}$ pCt. — Am Cassamarkt waren höher: Redenhütte St.-Pr. 0,50, Schles. Kohlen 2,65 pCt. — Von Industriepapieren gewannen: Görlitzer Eisenb.-Bed. 0,50. Görl. Masch. conv. 3, Gruson 1,50, Schles. Cement 1,75 pCt., dagegen verloren: Breslauer Bierbrauerei St.-Pr. 1, Bresl. Oelfabrik 0,50, Erdmannsd. Spinnerei 1, Oberschles. Chamotte-Fabrik 2,50, Schles. Leinen-Ind. 2,85 pCt.

Berlin, 18. Septbr. **Productenbörse.** Trotz fester auswärtigen Meldungen ist heute keine wesentliche Besserung zu verzeichnen. — Loco Weizen still. Termine setzten unter dem Eindrucke der wider Erwarten festen Londoner und auch im Uebrigen günstigeren Nachrichten fest ein und wurden nicht unwesentlich theurer bezahlt, später jedoch in Folge der im Roggenmarkt ausgebrochenen Flaue überwiegend angeboten, wodurch sie ermatteten und merklich schwächer, freilich noch immer circa 1 M. höher als gestern schlossen. — Loco Roggen wenig belebt. Der Terminhandel in Folge der festen Amsterdamer Notirungen und der neuerdings gestiegenen russischen Valuta in fester Haltung und es konnten Course bei guter Kauflust ca. $1\frac{1}{2}$ M. anziehen. Im weiteren Verlaufe kam jedoch Verkaufslust in ganz entschiedenes Uebergewicht, weil südrussische Dampfer stark angeboten waren und dadurch ging die ganze Besserung wieder verloren. Zu Abschlüssen der offerirten südrussischen Waare ist es übrigens nicht gekommen — vorläufig wird darauf verkauft. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 70 000 Liter, Kündigungspreis 53,7 Mark, loco ohne Fass 54,4 Mark bez., per diesen Monat und per September-October 53,7—53,9—53,7 Mark bez., per October-November 53.8—53,9—53,8 M. bez., per Novbr.-Decbr. 54,4—54,5—54,4 M. bez., per April-Mai 1889 56,5—56,7—56,5 Mark bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe gekünd. 70 000 Liter, Kündigungspreis 34,3 M., loco ohne Fass 34,6 Mark bez., per diesen Monat und per September-October 34,2—34,5—34,3 Mark bez., per Octbr.-November 34,2—34,5—34,3 M. bez., per November-December 34,8—35—34,9 M. bez., per April-Mai 36,7—37—36,7 M. bez.

Hamburg, 18. September, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per September 110, per December $64\frac{1}{4}$, per März 1889 $60\frac{3}{4}$, per Mai 60. Tendenz: Fest.

Hamburg, 18. Sept., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 105, per December $63\frac{3}{4}$, per März 61, per Mai $60\frac{1}{4}$. Tendenz: Unregelmässig.

Amsterdam, 18. Sept. Javakaffee good ordinary $43\frac{1}{4}$.

Havre, 18. Sept., 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 92, per October $87\frac{1}{2}$, per Decbr. 80. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 18. Septbr. **Zuckerbörse.** Termine per September 15,02—15,10 M. bez., per October 13,75—13,80—13,77 Mark bez., per October-December u. November 13,50 M. bez., per November-December 13,45—13,50 M. bez., per Januar-März 15,60 M. bez., per März-Mai 13,85 Mark Br., 13,70 M. Gd. — Tendenz: Fest.

Paris, 18. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 39,25—39,50, weisser Zucker fest, per Septbr. 42, per October 39,10, per October-Januar 38,30, per Januar-April 38,60.

London, 18. Septbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16\frac{1}{2}$, stetig, Rüben-Rohzucker 15, Verkäufer.

London, 18. September. Rübenzucker fest. Bas. 88, per September 15, per October 13, $10\frac{1}{2}$, per November-December 13, 3 + $\frac{1}{2}$.

Glasgow, 18. September. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	17. Sept.	18. Sept.
Mixed numbers warrants.	42 Sh. 9 D	42 Sh. 4 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 18. Septbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	17.	18.
Mainz-Ludwigshaf.	107 40	107 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 30	87 60
Gotthardt-Bahn	135 20	135 —
Warschau-Wien	179 30	181 —
Lübeck-Büchen	171 20	171 10
Mittelmeerbahn	128 90	129 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	17.	18.
Breslau-Warschau	59 —	59 —
Ostpreuss. Südbahn	121 —	121 —

Bank-Actien.

	17.	18.
Bresl. Discontobank	111 50	112 —
do. Wechslerbank	103 90	103 80
Deutsche Bank	173 —	173 —
Disc.-Command. ult.	230 60	231 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 60	165 70
Schles. Bankverein	125 —	125 —

Industrie-Gesellschaften.

	17.	18.
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	151 80	151 90
do. verein. Oelfabr.	92 70	92 20
Hofm. Waggonfabrik	144 30	143 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	130 50	130 50
Schlesischer Cement	224 —	225 70
Cement Giesel	164 75	165 —
Obschl. Portl.-Cem.	160 75	160 75
do. Chamotte-F.	169 50	167 —
Bresl. Pferdebahn	136 50	136 50
Erdmannsdrf. Spinn.	93 70	92 70
Kramsta Leinen-Ind.	134 60	131 70
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	178 50	177 70
Donnersmarckhütte	65 90	66 —
Dortm. Union St.-Pr.	92 70	92 90
Laurahütte	134 50	135 20
GörlEis.-Bd. (Lüders)	157 50	158 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	110 10	112 —
do. Eisen-Ind.	187 60	187 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	147 50	147 50
do. St.-Pr.-A.	148 70	148 90
Bochum. Gussstahl. ult	187 70	189 20
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	105 90	106 —
Redenhütte St.-Pr.	122 50	123 —
do. Oblig.	115 30	115 50
Schl. Dampf.-Comp.	131 20	131 20

Inländische Fonds.

Cours vom	17.	18.
D. Reichs-Anl. 4%	108 50	108 50
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 40	103 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	163 —	— —
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 70	101 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 30	107 40
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	104 30	104 —
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	102 20	102 —
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 80
Posener Pfandbr. 4%	102 60	102 50
do. do. $3\frac{1}{2}$%	102 10	102 —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	17.	18.
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	102 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 —

Ausländische Fonds.

	17.	18.
Egypter 4%	84 80	84 90
Italienische Rente	97 60	97 50
Oest. 4% Goldrente	92 60	92 60
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 —	68 10
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 —	69 20
do. 1860er Loose	120 40	120 10
Poln. 5% Pfandbr.	62 20	62 40
do. Liqu.-Pfandbr.	54 80	55 —
Rum. 5% Staats-Obl.	95 20	95 30
do. 6% do. do.	106 50	106 30
Russ. 1880er Anleihe	83 80	83 80
do. 1884er do.	99 20	99 20
do. Orient-Anl. II.	62 30	62 60
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	88 90	88 80
do. 1883er Goldr.	112 10	112 50
Türkische Anl.	15 20	15 20
do. Tabaks-Actien	99 90	100 50
do. Loose	37 60	37 90
Ung. 4% Goldrente	84 —	84 —
do. Papierrente	75 25	75 60
Serb. amort. Rente	82 80	— —
Mexikaner	94 —	94 —

Banknoten.

	17.	18.
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 85	168 05
Russ. Bankn. 100 SR.	214 10	215 60

Wechsel.

	17.	18.
Amsterdam 8 T.	169 —	169 —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45	20 45
do. 1 „ 3 M.	20 28	20 26
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	80 45
Wien 100 Fl. 8 T.	167 50	167 60
do. 100 Fl. 2 M.	166 25	166 35
Warschau 100 SR 8 T.	213 70	215 —

Privat-Discont $2\frac{7}{8}$%.

Berlin, 18. September, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	17.	18.
Oesterr. Credit ult.	165 —	164 62
Disc.-Command. ult.	231 75	230 87
Berl. Handelsges. ult.	180 50	179 75
Franzosen ult.	107 50	106 50
Lombarden ult.	45 75	45 50
Galizier ult.	87 50	87 50
Lübeck-Büchen ult.	171 —	171 25
Marienb.-Mlawka ult.	81 —	81 —
Ostpr. Südb.-Act. ult.	120 37	120 37
Mecklenburger ult.	160 12	160 50

Cours vom	17.	18.
Mainz-Ludwigsh. ult.	107 50	107 50
Drtm. Union St. Pr. ult.	92 37	92 62
Laurahütte ult.	134 25	134 50
Egypter ult.	84 62	85 —
Italiener ult.	97 25	97 50
Ungar. Goldrente ult.	83 75	83 87
Russ. 1880er Anl. ult.	83 62	83 75
Russ. 1884er Anl. ult.	98 87	99 —
Russ. II. Orient-A. ult.	62 25	62 37
Russ. Banknoten ult.	212 75	214 —

Berlin, 18. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	17.	18.
Weizen. Besser.		
Septbr.-Octbr.	183 50	184 50
Novbr.-Decbr.	185 50	186 75
Roggen. Verflauend.		
Septbr.-Octbr.	160 50	160 50
Octbr.-Novbr.	161 25	161 —
November-Decbr.	163 —	162 75
Hafer.		
Septbr.-Octbr.	135 —	135 50
Octbr.-Novbr.	133 —	133 —

Cours vom	17.	18.
Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr.	57 90	58 60
April-Mai	56 10	56 50
Spiritus. Matt		
do. 70er	34 70	34 60
50er Septb.-Octb.	54 50	54 40
do. Novbr.-Decbr.	54 60	54 40
do. April-Mai	56 60	56 50

Stettin, 18. September. — Uhr — Min.

Cours vom	17.	18.
Weizen. Unverändert.		
Septbr.-Octbr.	184 50	184 50
April-Mai	191 50	192 —
Roggen. Unverändert.		
Septbr.-Octbr.	158 50	158 —
April-Mai	163 —	163 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —

Cours vom	17.	18.
Rüböl. Ruhig.		
Septbr.-Octbr.	56 50	56 50
April-Mai	56 50	56 50
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	54 —	54 —
loco mit 70 Mark	34 20	34 30
September	33 70	33 50
Septbr.-Octbr.	33 70	33 50

Wien, 18. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.
Credit-Actien	312 30	314 40
St.-Eis.-A.-Cert.	254 50	254 50
Lomb. Eisenb.	107 50	108 —
Galizier	208 —	208 —
Napoleonsd'or	9 $65\frac{1}{2}$	9 $64\frac{1}{2}$

Cours vom	17.	18.
Marknoten	59 70	59 57
4% ung. Goldrente	100 10	100 15
Silberrente	82 50	82 80
London	122 10	122 05
Ungar. Papierrente	90 15	90 30

Paris, 18. September. 3% Rente 83, 55. Neueste Anleihe 1872 105, 95. Italiener 97, 85. Staatsbahn 543, 75. Lombarden —, —. Egypter 430, —. Fest.

Paris, 18. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	17.	18.
3proc. Rente	83 45	83 65
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 80	105 95
Italien. 5proc. Rente	97 65	97 85
Oesterr. St.-E.-A.	543 75	540 —
Lombard. Eisenb.-A.	235 —	232 50

Cours vom	17.	18.
Türken neue cons.	15 17	15 25
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$
do. ungar. 4pCt.	$84\frac{1}{8}$	84 43
1877er Russen	— —	— —
Egypter	428 43	432 18

London, 18. September. Consols 97, 13. 1873er Russen 98, 09. Egypter 84, 07. Trübe.

London, 18. Septbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{5}{8}$ pCt. Fest.

Cours vom	17.	18.
Consolsp. $2\frac{3}{4}$% April	97 13	97 13
Preussische Consols	105 —	105 —
Ital. 5proc. Rente	$96\frac{1}{8}$	$96\frac{1}{2}$
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{8}$
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$98\frac{3}{8}$	$98\frac{1}{2}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14\frac{7}{8}$	15 —
Unificirte Egypter	84 03	$84\frac{5}{8}$

Cours vom	17.	18.
Silberrente	68 —	68 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$82\frac{7}{8}$	$82\frac{7}{8}$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	20 65
Hamburg 3 Monat	— —	20 65
Frankfurt a. M.	— —	20 65
Wien	— —	12 39
Paris	— —	25 65
Petersburg	— —	$24\frac{9}{16}$

Frankfurt a. M., 18. September. Mittags. Creditactien 262, 75 Staatsbahn 213, 50. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 83, 80. Egypter 84, 70. Laura —, —. Fest.

Köln, 18. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 20, per März 21, 05. Roggen loco —, per November 16, 30, März 17, —. Rüböl loco 63, —, per October 60, —. Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 18. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, ruhig, holsteinischer loco 190—196. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 165—172, russ. loco fest, 115—120. Rüböl fest, loco 54 nom. Spiritus ruhig, per September-October $23\frac{1}{4}$, per October-November $23\frac{3}{4}$, per November-December $24\frac{1}{4}$, per December-Januar $24\frac{1}{4}$. Wetter: Schön.

Amsterdam, 18. September. [Schlussbericht.] Weizen per November 229, per März 239, Roggen per October 137, per März 146.

Paris, 18. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 26, 40, per October 26, 60, per November-Februar 27, 25, per Jan.-April 27, 75. — Mehl fest, per Septbr. 60, 50, per October 60, 50, per November-Februar 60, 80, per Januar-April 61, 30. — Rüböl behauptet, per Septbr. 68, —, per October 68, —, per Novbr.-Februar 68, —, per Januar-April 67, —. — Spiritus behauptet, per September 42, 25, per October 41, 25, per November-December 41, —, per Januar-April 41, 50. Wetter: Schön.

Liverpool, 18. Sept. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 18. Septbr., Abends 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 30. 4proc. Ung. Goldrente 100, 20. Schwach.

Frankfurt a. M., 18. Septbr., Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 262, 75, Staatsbahn 212, —, Lombarden $90\frac{5}{8}$, Galizier 174, 25, Ung. Goldrente 83, 90, Egypter 85, 10. — Fest.

Marktberichte.

Leipzig, 18. Septbr. An der Lederbörse ist rege Kauflust für gute Fabrikate. Preise unverändert.

—ck.— **Berliner Eierbericht** vom 10. bis 17. September. Bei stillem Geschäft haben die Notirungen nur unbedeutende Veränderungen erfahren. Der Börsenpreis für normale Handelswaare betrug 2,60—2,75 Mark, für ausgesuchte kleine Eier 2,00—2,10 Mark pro Schock. — Im Kleinhandel wurde je nach Beschaffenheit der Eier 55—75 Pf. pro Mandel bezahlt.

* **Trautenau**, 17. Septbr. [Garnmarkt.] Der heutige Markt ist von Käufern und Spinnern etwas schwächer besucht, doch ist das Marktgeschäft in Tendenz und Preisen vollständig unverändert geblieben wie in der Vorwoche. Der Umsatz für Begehr und Export hält der Production noch immer das Gleichgewicht. Der Bedarf erstreckt sich ziemlich gleichmässig über Tow- und Linegarne, der Absatz nach dem Inlande ist ein recht befriedigender, während das Geschäft nach dem Auslande durch die Valuta etwas erschwert ist. Die Notirungen sind fest und gleichbleibend. Man notirt: Towgarn Nr. 14 mit 47—51, Nr. 20 mit 38—42, Linegarn Nr. 40 mit 26—30, Nr. 50 mit 24—28, Nr. 55—60 mit 23—27 Gulden per Schock je nach Qualität, zu üblichen Conditionen, übrige Nummern verhältnissmässig.

Bradford, 17. September. Wolle ruhig, Garne ruhig, unverändert.

Schifffahrtsnachrichten.

• Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt & Hoffmann. Angekommen Dampfer „Max", Capitän W. Wuttig, ab Stettin mit 6 beladenen und 2 leeren Fahrzeugen, Schiffer Lindner, Sonsalla, Teuber, Bluschke, Ubrich, E. Siebert, beladen mit Schwefelkies, Petroleum, Steinnüssen, Heringen, Reis und div. Gütern. Abgeschwommen Dampfer „Max" mit 2 für Stettin und Berlin beladenen Kähnen. Erwartet wird Dampfer „Bertha" aus Frankfurt mit 18 beladenen und leeren Fahrzeugen, welche die Dampfer „III" und „II" bis zur Glogauer Brücke geschleppt hatten, letztere beiden Dampfer retournirten mit je 2 beladenen Kähnen von Glogau nach Hohensaathen.

* Rhederei Stehr und Schartmann. Dampfer „Deutschland" traf den 16. cr. mit 1 beladenen Stettiner und 11 leeren Fahrzeugen hier ein.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. „Gellert", von Newyork, am 10. Sept. in Hamburg angekommen; „Wieland", von Hamburg nach New-York, am 11. Sept. von Havre weitergegangen; „Rugia", am 13ten Sept. von New-York nach Hamburg abgegangen: „Francia", am 13ten Sept. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Albingia", am 14. Sept. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Rhenania", von Hamburg am 14. Sept. in St. Thomas angekommen; „Marsala", am 14. Sept. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Polynesia", von Bristol kommend, am 15. Sept. in Hamburg angekommen; „Slavonia", am 15. Sept. von Stettin nach New-York abgegangen; „Polaria", am 15. Sept. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Teutonia", von Hamburg nach St. Thomas, am 15. Sept. von Havre weitergegangen; „Moravia", am 16. Sept. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Holsatia", von St. Thomas nach Hamburg, am 16. Sept. Dover passirt; „Suevia", von New-York nach Hamburg, am 17. Sept. von Cherbourg weitergegangen; „Gothia", am 17. Sept. von New-York nach Stettin abgegangen; „California", von Hamburg, am 12. Sept. in New-York angekommen; „Hammonia", von Hamburg, am 13. Sept. in New-York angekommen.

Vom Standesamte. 18. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Basler**, Wilhelm, Haushälter, ev., Reuschestraße 26, **Ullrich**, Auguste, ev., N. Junkernstr. 17/18. — **Müller**, Max, Schlosser, ev., Kl. Groschengasse 17/18, **Vetter**, Pauline, ev., Kl. Groscheng. 14. — **Hanschke**, Paul, Maurer, k., Brigittenthal 3, **Leopold**, Anna, ev., ebenda. — **Einsle**, Wilhelm, Arbeiter, ev., Sternstr. 29, **Mletzka**, Ernestine, ev., Schwertstraße 8. — **Brandt**, Carl, Buchdrucker, k., Dominikanerplatz 2, **Kudraß**, Anna, k., ebenda. — **Hahn**, Emanuel, Pfefferküchler, k., Altbüßerstraße 17, **Gertitschky**, Auguste, ev., Liegnitz.

Standesamt II. **Borsitzky**, Albert, Schuhmacher, ev., Klosterstr. 27, **Kraft**, Christ., ev., Tauentzienstraße 72a. — **Seidel**, Aug., Arbeiter, k., Zimmerstraße 13, **Stritzki**, Christ., geb. Bartlog, ev., Friedrichstr. 60. — **Seeliger**, Franz, Schaffner, k., Nachodstr. 10, **Kuske**, Jos., geb. Blaul, k., ebenda. — **Gohl**, Jos., Kutscher, k., Trinitasstr. 5, **Weiner**, Paul., k., Moritzstr. 15. — **Beyler**, Jos., Arbeiter, k., Gabitzstr. 76, **Krause**, Hedwig, k., Carlsstr. 1. — **Brokel**, Franz, Sergeant, k., Stadtgr.-Kas., **Pohl**, Elisab., k., Friedrich-Carlstraße 29.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Liebner**, Alfred, S. d. Productenhändlers Johannes, 4 M. — **Pieczonka**, Albert, S. d. Arb. Josef, 8 M. — **Haake**, Elisab., T. d. Malers Adolf, 2 J. — **Riemer**, Caroline, T. d. Schneiders Adolf, 14 T. — **Seidel**, Alfred, S. d. Arb. Alois, 2 J. — **Neumann**, Louis, Färbereibesitzer, 65 J. — **Thiel**, Franziska, T. d. Kutschers Carl, 4 W. — **Jersemann**, Otto, S. d. Haushälters Julius, 1 T. — **Neumann**, Rosina, geb. Schreiber, Arbeiterwittwe, 82 J.

Standesamt II. **Zierbock**, Else, T. d. Maurers Karl, 9 M. — **Purschke**, Liesbeth, T. d. Tischlers Karl, 6 M. — **Schädel**, Johanna, Wirthschafterin, 40 J. — **Hein**, Marie, T. d. Arb. Wilhelm, 3 M. — **Scholtz**, Robert, Schlosser, 38 J. — **Becker**, Rosina, geb. Wagner, Arbeiterwittwe, 68 J. — **Brix**, Karl, S. d. Arbeiters Karl, 1 J. — **Löllhöffel von Löwensprung**, Frieda, T. d. Kgl. Majors Erich, 13 J.

Stadtverordneten-Wahl.

II. Klasse, 5. Bezirk,

umfassend: Altbüßerstraße Nr. 13—58, Burgstraße, Catharinenstraße Nr. 1—9, Nr. 15—19, Einhorngasse, Kl. Fleischbänke, Gerbergasse Nr. 8—11, Kupferschmiedestraße Nr. 1—65, Langeholzgasse, An der Matthiaskunst, Messergasse Nr. 1—41, Nadlergasse, Neumarkt, Oderstraße Nr. 1—40, Ring Nr. 1—11, Nr. 42—60, Ritterplatz, Sandstraße, Schmiedebrücke, Schuhbrücke Nr. 13—77, Stockgasse Nr. 1—32, Tannengasse, Universitätsplatz, Ursulinerstraße Nr. 1—29, Ziegengasse.

Die bewährten bisherigen Vertreter: [3240]

Herr Bandagist Haertel,
Herr Goldschläger Oesmann

werden zur Wiederwahl empfohlen.

Das Wahlcomité.

Eine **Landschaft** von **Dressler** aus Privatbesitz, Grösse 1,80 breit, 1,25 hoch, verkäuflich. [3230]
Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung, Zwingerplatz 2.

Bertha Lindner'sche Lehranstalten:
Höhere Mädchenschule, Fortbildungscursus und Seminar,
Ohlauerstraße 44.

Das Wintersemester beginnt am 11. October. [4000]
Anmeldungen nimmt täglich von 12 bis 3 Uhr entgegen

Anna Lademann.

Für unsere Kranken. Den schnellsten und sichersten Erfolg bei Lungenschwindsucht, Nervenzerrüttung, Gehirn- und Rückenmarkleiden, überhaupt bei allen körperlichen und geistigen Kranheitszuständen erzielt die **Sanjana Heilmethode,** Zusendung **gänzlich kostenfrei** durch den Secretair der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger, zu Leipzig.

Die Direction.

Aufruf.

Abermals sind Theile unserer heimathlichen Provinz von schweren Wasserschäden heimgesucht und bedürfen schleuniger Hülfe.

Die Unterzeichneten halten es daher für angezeigt, ihre Thätigkeit als „Provinzial-Hülfs-Comité" fortzuführen, und bitten alle Beiträge zur Unterstützung der von den Fluthen arg betroffenen Gegenden behufs einheitlicher Verwendung an rechter Stelle demselben durch Einsendung an die [682]

„Landes-Haupt-Kasse von Schlesien"

überweisen zu wollen.

Breslau, den 9. August 1888.

Das Provinzial-Hülfs-Comité.

Herzog **von Ratibor,** Vorf. des Prov.-Landtages. — **von Seydewitz,** Oberpräsident.
Friedensburg, Oberbürgermeister. — **von Klitzing,** Landeshauptmann. — Justizrath **Freund,** Stadtv.-Vorst.

Als Verlobte empfehlen sich:
Laura Bloch,
Herrmann Jeschonnek.
Kattowitz. [3216] Lüben.

Emil Blumenthal,
Bertha Blumenthal,
geb. **Lachs,** [1423]
Vermählte.
Berlin, September 1888.
Kaiser Wilhelmstr. 18.

Olga Lehmann,
Dr. jur. **Georg Meyer,**
Verlobte. [1771]
Hamburg. Berlin.

Heut früh 6 Uhr verschied nach kurzen Leiden mein lieber kleiner

Arthur

im Alter von 7 Monaten. [3215]
Zawadzki OS., d. 17. Sept. 1888.
Ernst Froelich,
Apotheker.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langem Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der **Kaufmann** [1426]

Julius Meysel,

im Alter von 40 Jahren.
Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 18. September 1888.
Beerdigung: den 19. September, 4 Uhr Nachmittag.
Trauerhaus: Louisenplatz 14.

Todes-Anzeige.

Der **Breslauer Krieger-Verein** betrauert von Grund des Herzens den Verlust des am 17. d. Mts. heimgegangenen Vereins-Majors und Commandeurs des III. Bataillons, [4499]

Herrn Louis Neumann,

eines braven, bewährten Kameraden und treuen Freundes, welcher durch 33 Jahre segensreich im Verein gewirkt und dem Bataillon durch lange Jahre ein musterhafter Commandeur war.

Sein Andenken bleibt in Ehren!

Breslau, den 18. September 1888.

Im Namen des Breslauer Krieger-Vereins:
von Walther, Vereins-Oberst.

Sonntag Mittag verschied nach langer, schwerer Krankheit unser theurer lieber Freund [4474]

Moritz Bruck.

Sein edler und biederer Charakter sichert ihm ein ewiges Andenken.

Breslau, den 18. September 1888.

Seine Freunde.
Leipziger. Ehrlich. Grünthal. Silber. Brieger. Fränkel. König.

Nach längerem Leiden entschlief gestern unser lieber Freund und Vereinsgenosse, [1431]

Herr E. Spiess

in ein besseres Jenseits.

Wir werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Breslau, den 18. September 1888.

Der kaufmännische Verein Union.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. Mts. starb zu Nieder-Wüstegiersdorf der praktische Arzt, [3224]

Herr Dr. med. Albert Aron

in Folge eines chronischen Lungenleidens.

Seine hervorragenden geistigen Fähigkeiten, sein gerader, biederer Sinn und sein stets collegialisches, freundschaftliches Auftreten sichern ihm bei uns ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Waldenburg i. Schles., den 15. September 1888.

Im Namen der Aerzte des Kreises Waldenburg i. Schl.
Dr. Petruschky.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres theuren, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Particuliers **Pinkus Wiener** zu Theil geworden, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. [4512]

Breslau und Berlin.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beginn des Gottesdienstes am Hüttenfeste.

a) Neue Synagoge:
Abendgottesd. am 19. u. 20. huj. $6^1/_4$ Uhr,
Morgen „ „ 20., 21. $8^1/_2$ „
Predigt .... 10 „

b) Alte Synagoge (Storch):
Abendgottesd. am 19. u. 20. $6^1/_4$ Uhr,
Morgen „ „ 20., 21. $8^1/_2$ „
Predigt .... 10 „

Stadt-Theater.

Mittwoch. 4. Bons-Vorstellung. **„Der Freischütz."** Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.

Donnerstag. 5. Bons-Vorstellung. **„Die Waise von Lowood."** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Der Bons-Verkauf zur ersten Serie (100 Vorstellungen) findet nur noch heute Mittwoch, den 19. September, im Theaterbureau von 10 bis 2 Uhr statt.

Letzte Woche!
Sonntag unwiderruflich
Abschieds-Vorstellung.
Großartiger Erfolg!
Täglich volles Haus!
Stürmischer Jubel!

Lobe-Theater.

Mittwoch, den 19. Septbr.

2 Vorstellungen der Liliputaner.

Nachmittags 4 Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen:
Die kleine Baronin.
Große Posse in 4 Acten von Hans Groß.

Abends $7^1/_2$ Uhr:
Zum 19. Male:
Der [3229]
Bürgermeister von Pinneberg.

Helm-Theater. 3238

Mittwoch:
Das Schloß am Meer.
Donnerstag:
Die Zigeunerbaronin.
Freitag:
Erstes Gastspiel des Kaiserlich Russischen Hofschauspielers Herrn Julius Fiala.

Liebich's Etablissement.

Heute, Mittwoch, d. 19. Sept. cr.:

Große humoristische Soirée 3236

der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
(Direction: **Gebr. Lipart**).
Täglich abwechselndes, hochkomisches Programm.
Entrée 50 Pf., im Vorverkauf Billets à 40 Pfg. in den bekannten Commanditen.
Kassenöffnung $6^1/_2$ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Morgen, Donnerstag, 20. Septbr:
Einmalige humoristische Soirée derselben Gesellschaft
bei **Paul Scholtz,**
Margarethenstraße.
Ressourcenbillets sind am Buffet zu haben.

Eine vorzügl. ausgebild. **Clavierlehr.** erth. gewissenh. Unterr., Std. 60 Pf. Off. D. 100 hauptpostlag.

Ein Garçon w. solid. **Mittagstisch** i. jüd. Fam. nächst d. Schmiedebrücke. Off. m. Preis sub A. Z. 176 hauptpostl.

Kaiser-Panorama,
Schweidnitzerstr. 36, 1. Et.
(Löwenbräu).

Heute: [4342]

Eine hochinteressante Reise durch:
Amerika,
Californien, Urwaldpartien, Indianer-Stämme u. s. w.
Entree 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Dtzd.-Billets à 1,80 M. an der Kasse zu haben.

Panorama international,

Bischofstr. 3, I. Geöffn. 9 Uhr Mrg. bis 10 U. Abds. **(Filiale vom Kaiser-Panorama, Berlin,** Passage).
3. Woche! II. Abtheil. der bayr. Königsschlösser **Hohenschwangau** u. **Neuschwanstein.** Entrée 20 Pfg., Kinder 10 Pf. Abonn. 8 Mal 1 Mk. Jede Woche andere Länder. NB. Herrenchiemsee folgt als ein Cyclus für sich!

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Ferd. Delcliseur,

erster Improvisator der Welt in 6 Sprachen, Improvisationen der Poesie, Malerei und Musik.

Ella Braatz,

große Productionen auf der **Satyr-Säule,**
Hansi Schwarz, Wiener Couplet-Sängerin, **Furle & Turle,** gymnastiques und comiques, **Edith Vincent,** engl. Sängerin und Tänzerin, **Ewald, Heyden,** Komiker, [3235]
Xela, Concertmaler.
Anf. $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.

Auftreten folgender Specialitäten:
Schwedisches National-Damen-Gesangs-Sextett,
2 Schwestern **Mlls. Delavier** mit ihren großartig dressirten Amazonen-Papageien, **Mr. Vox** mit seinen sprechenden Automaten, **Mr. Maxini** und **Miß Beate,** Equilibristen; Herren **Gebr. Schwarz,** Grotesque- und Gesangs-Komiker, **Miß Elisa,** Luftgymnastikerin, Frl. **Minna Teichmann,** Gesangs-Soubrette, u. Frl. **Elise Münichsdorfer,** Liedersängerin.
Anf. $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.
Eingang nur vom Ketzerberg.

Circus Renz.

Breslau. — Louisenplatz.
Heute
Mittwoch, den 19. Sept. 1888,
Abends 7 Uhr:
Große außerordentliche Vorstellung.

Die großartigen Beduinensprünge, ausgeführt von den besten Springern der Gesellschaft. **Mahomed,** arab. Schimmelhengst, dressirt u. vorgeführt von Herrn **Franz Renz.** Die beiden Schulpferde **Ali Bey** und **Sophus,** geritten von Frl. **Clotilde Hager.**

Zum 1. Male:
The Gold bird,
Schulpferd (von Lord Lyon), von Stockwell a. d. Paradigen, prämiirt zu Southampton im Jahre 1886, dressirt und geritten von Herrn
J. W. Hager.
Concurrenz-Jockey-Reiten von den Geschw. **Lillie** und **Rosa Meers.**
Fantasie-Quadrille, geritten von 16 Damen.

M. Jules Seeth
mit seinen 8 dressirten afrikanischen Löwen.

Morgen Vorstellung.
Sonntag 2 Vorstellungen.

1427 Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Franz. Lect. u. Convers. bei einer Französin gesucht.
Gefl. Offerten unter A. 23 Brieft. der Bresl. Ztg. [4492]

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-Dampfschifffahrt

täglich von $1^1/_2$ **Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich** bis **Wilhelmshafen.** [2694]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

4476 **Ressource „Casino".**

Morgen Donnerstag, im **Schießwerder:** **Benefiz-Concert,** zum Schluß: **Tanz-Kränzchen.** Zu geneigtem Besuch erlaubt sich die geehrten Mitglieder ganz ergebenst einzuladen **H. Geppert,** Ressourcendiener.

Stadthauskeller.

Heute Mittwoch: [1425]

Gemengte Speise u. Oxtail-Suppe.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf das jetzt zum Ausschank gelangende

helle Lagerbier

aufmerksam zu machen. Hochachtend

Gustav Hey.

Teppiche. Tischdecken.

Vom 5. bis 22. September

Grosser Saison-Ausverkauf

älterer Bestände von Teppichen aller Sorten u. Grössen, Tischdecken, Läufern, Cocosmatten etc.,
nur **beste** Qualitäten,

zu überaus billigen und herabgesetzten Preisen.

Wir machen auf einige Partieen echter Smyrna- (handgeknüpft), Tournay-, Axminster-, echt Brüssel- und Tapestry-Salon-Teppiche in modernen Stylmustern besonders aufmerksam.

Reste in Brüssel u. Tournay (zu Bett- u. Pultvorlagen geeignet) werden **unter Kostenpreis** verkauft. [2703]

Korte & Co., Ring 45, I. Etage,

Teppichfabrik-Lager in Breslau.

Wachstuchläufer. Linoleum.
Für Hôtelbesitzer sehr günstige Gelegenheit!

Landwirthschaftl. Winterschule zu Neisse.

Der Lehrkursus wird am 30. October d. J. eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen Director **Strauch.**

Julius Hainauer's Journal-Lesezirkel

circa 70 Zeitschriften.
Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Prospecte gratis.

Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstr. 52.

Zurückgekehrt. 1384
Dr. Partsch,
Moltkestraße 7, I.
Sprechst. a. d. Wochentagen 2—3 Nm.

1403 **Zurückgekehrt.**
Dr. Reinkober.

Zurückgekehrt.
Dr. Rosenfeld.

Wanckel'sche höhere Knabenschule, 3154
Ring 30.

Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.

O. Schaefer.

Mlle. Vins a l'honneur d'annoncer qu'elle va reprendre ses Cours de conversation, gram., style, littérature Bahnhofstr 32. S'annoncer de 12—3 h.

Mme. Géry,

Schweidnitzerstr. 31, III, de retour en ville, donne des leçons de français, grammaire et conversation.

J. O. O. F. Morse □ 19. IX. A. $8^1/_2$. V. G. E. III. [4523]

✉ d. 21. IX. 7. J. △ VI. u. B. VI. u. VII.

△ Hercules
23. IX. cr. Mittags 12 U. Stift. F. u. T. △ I. [1434]

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

Zum Laubhüttenfeste
empfehle sortirte
Hausbackkuchen
sowie den beliebten
Krantkuchen.
E. Ehrenhaus,
Conditorei, [3233]
Graupenstraße Nr. 16.

Unstreitig größtes

Schuh-Waaren-Lager

nur bei

Carl Zweig,
Schuhfabrik, [3112]
67 Ohlauerstraße 67,
Ecke der Weintraubengasse.

Garnituren

in **Perlen** und **Stahl,** sowie **matt,** in **schwarz** und **couleurt,** habe einen großen Posten auf Lager und verkaufe dieselben zu **halben Preisen,** nur bei [4509]

C. Friedmann,
Goldene Radeg. 6, I.

Wiener [4445]

!Schuhwaaren!

Vorzügl. Sitz, größte Dauerhaftigkeit. Auswahlsendung bereitwilligst.

W. Epstein,

Ring 52, Naschmarktseite.
Eigene Werkstatt.

3009 אתרוגים

Palmen u. **Myrthen** offerirt billigst
Moritz Kempner,
Breslau, Herrenstr. Nr. 6.

Kaiser Friedrich Münzen,
Doppelkron. à $20\frac{3}{4}$ M.
Kronen à $10\frac{1}{2}$ „
5 M.-Stücke à 7 „
2 „ à $3\frac{1}{4}$ „
Sämmtliche vier Münzen in elegantem Etui 44 Mark versendet
das **Bankhaus** [1424]

Helmuth Biesenthal,
Berlin, Unter den Linden 17.

Specialgeschäft

für **Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen.** Neuste Brenner empfiehlt **R. Amandi.** [2692]

Für ein 16jähriges Mädchen, welches die Schule in Breslau besuchen soll, **wird eine Pension** in einer jüdischen Familie **gesucht,** wo dasselbe Familienanschluß und Beaufsichtigung haben könnte.
Offerten mit Preisangabe erbeten an [4228]
Adolf Dobrachowski,
Gollub, West-Preußen.

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft

von M. Boden, Kürschnermeister,

befindet sich nur [023]

Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. **Preis-Courant,** sowie **Pelz-** und **Stoffproben** versende ich an Jedermann **gratis** und **franco.**

Erste Klasse.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie,

Ziehung am 2. und 3. October cr.

Hierzu empfehlen **Anth.:** $\frac{1}{1}$ Mk. 50, $\frac{1}{2}$ Mk. 25, $\frac{1}{4}$ Mk. $12\frac{1}{2}$, $\frac{1}{5}$ Mk. 10, $\frac{1}{8}$ Mk. $6\frac{1}{4}$, $\frac{1}{10}$ **Mk. 5,** $\frac{1}{16}$ Mk. 3,25, $\frac{1}{20}$ Mk. 2,50, $\frac{1}{32}$ Mk. 1,75, $\frac{1}{40}$ Mk. 1,50, $\frac{1}{64}$ Mk. 1, $\frac{1}{80}$ Mk. 0,75.
(Klassenweise derselbe Betrag zu zahlen.)
Porto 10 Pf. Einschreiben 30 Pf. extra. Amtl. Gewinnliste für alle 4 Klassen 1 Mk. extra.

Kaiser Friedrich-Münzen:

Doppelkronen Mk. 21, Kronen Mk. 11, 5-Markstück Mk. $7\frac{3}{4}$, 2-Markstück Mk. $3\frac{1}{2}$. Alle 4 Stücke in elegant. Etui Mk. 47. — 1861er Sterbethaler Mk. $37\frac{1}{2}$ versenden [2869]

Oscar Bräuer & Co. Breslau, Ring 44.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.

Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Hiermit zeigen wir ergebenst an, dass wir am heutigen Tage unser [3106]

Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft

von **Ring Nr. 57**
nach **Königsstrasse Nr. 3,**
nahe der Schweidnitzerstrasse,
verlegt haben.

Unser Lager ist reichhaltigst in **Herbst-** und **Winterstoffen** sortirt und werden Bestellungen nach Maass in eigenen Ateliers unter unserer speciellen Leitung in kürzester Zeit bestens ausgeführt

Hochachtungsvoll

H. Meyer & Co.

3000 Fenster

Engl. Tüll-Gardinen, weiß und crême, das abgepaßte Fenster (2 Flügel), 3 Seiten Band [2990]
zu Mark $2\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 6 bis 30 Mark,
per Meter 40, 50, 60 bis 150 Pf.
empfehlen als **Gelegenheitskauf.**
Probeflügel auf Wunsch gern zu Diensten.
Wiederverkäufer machen hierauf besonders aufmerksam

50 **Schaefer & Feiler,**
Schweidnitzerstraße 50.

Tricot-Taillen, rein Wolle, großartige Auswahl, v. $2\frac{1}{2}$ Mk. an, bei **M. Centawer, Schmiedebrücke 8,** part. u. I. Et.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.

Filiale: Breslau, Ring Nr. 2.

Alle Reparaturen sowohl an Sonnen-Jalousien wie an **Rollladen** werden von uns prompt zur Ausführung gebracht, Erneuerung von Zuggurten und was sonst damit in Verbindung steht. Ebenso übernehmen wir vollständige **Laden- Neu- und Umbauten** oder auch nur die Lieferung von Rollladen in Holz oder Stahl-Wellblech.

Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.
Filiale: Breslau, Ring Nr. 2. [1432]
M. L. Buch.

Die auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hier, von der Neuen Tauentzienstraße aus zugängigen, zwischen der Brüderstraße und dem Kaufmann Schierer'schen Speditionshofe gelegenen, gedeckten Ladebühnen (sogenannten Getreidezelte) sollen vom 15. October cr. ab getheilt oder im Ganzen an Private zur Lagerung von Frachtgütern verpachtet werden. Angebote sind bis zu dem am 1. October d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Centralbureau (Empfangsgebäude, Oberschlesischer Bahnhof) anstehenden Termine, äußerlich als solche bezeichnet, einzusenden.

Bedingungen mit Lageplan liegen daselbst zur **Einsicht aus, können auch** gegen Entrichtung von 1,00 Mark **bezogen werden.** [3158]

Breslau, den 12. September 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Die Ausführung der **Maurer-Arbeiten** für zwei Unterführungen im Zuge der Lissa-Jarotschiner Chaussee am Nordende des Bahnhofes Jarotschin soll in zwei getrennten Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für die Maurerarbeiten zur Chausseeunterführung Jarotschin" an uns Louisenstraße 8 hier abzugeben. Bedingungen und Ausschreibungsformulare, sowie Zeichnungen sind daselbst im Zimmer Nr. 22 einzusehen und erstere beiden auch portopflichtig durch die Post gegen 75 Pf. Schreibgebühr zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 14. September 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Directionsbezirk Breslau.) [3185]

Die Ausführung der **Erdarbeiten** für zwei Unterführungen im Zuge der Lissa-Jarotschiner Chaussee und einen Entwässerungsgraben am Nordende des Bahnhofs Jarotschin (ca. 30 000 cbm) soll in zwei getrennten Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis zum 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für die Erdarbeiten zur Chausseeunterführung Jarotschin" an uns Louisenstraße 8 hier abzugeben. Bedingungen und Ausschreibungsformulare, sowie Zeichnungen sind daselbst im Zimmer Nr. 22 einzusehen und erstere beiden durch die Post portopflichtig gegen 50 Pf. Schreibgebühr zu beziehen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Posen, den 14. September 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Directions-Bezirk Breslau.) [3186]

Am 1. October d. J. tritt ein neuer Tarif für den Güterverkehr zwischen den Stationen der Eisenbahn-Directionsbezirke **Berlin** und **Breslau** in Kraft, durch welchen der Gütertarif vom 1. April 1885 nebst sämmtlichen Nachträgen aufgehoben wird. Durch den neuen Tarif werden die Stationen der Neubaustrecken Lissa-Jarotschin, Lissa-Ostrowo und Gleiwitz-Orzesche in den Verkehr einbezogen, außerdem gelangen die durch die Eröffnung dieser Strecken bedingten Entfernungs-Aenderungen bezw. Frachtermäßigungen zur Einführung. Sollte die Eröffnung der Strecken Lissa-Jarotschin und Lissa-Ostrowo am 1. October cr. nicht stattfinden, so erlangen die für die Stationen derselben vorgesehenen Entfernungen bezw. Frachtsätze sowie die abgekürzten Entfernungen für die Stationen der Strecken Schroda-Schildberg und Jarotschin-Kraschnitz erst von dem später bekannt zu machenden Tage der Betriebseröffnung jener Strecken ab Giltigkeit. Für die Stationen der Neubaustrecke Ribnitz-Rostock des Directionsbezirks Berlin sind in dem Tarife ebenfalls Entfernungen vorgesehen, dieselben erlangen indessen erst mit dem später besonders bekannt zu machenden Eröffnungstermine dieser Strecke Giltigkeit.

Der neue Tarif enthält zum Theil erhebliche Ermäßigungen, zum Theil auch Erhöhungen gegen die z. Z. bestehenden Tarifsätze. Insbesondere erfahren die Ausnahmetarife für **Blei und Zink** 2c. sowie für **Eisen und Stahl** der Specialtarife I und II insofern eine Beschränkung, als in denselben fortan nur diejenigen oberschlesischen Stationen erscheinen, von welchen thatsächlich ein Versand der genannten Artikel stattfindet. Im Ausnahmetarif für **Steine** sind die Ausnahme-Frachtsätze nach den nördlich von Breslau gelegenen Empfangsstationen in Wegfall gekommen. Die Ausnahmesätze für **Eisen und Stahl** des Specialtarifs II nach Stettin trans. seewärts werden fortan auch für solche Sendungen gewährt, welche nachweislich beim **Bau von Seeschiffen** Verwendung finden. Desgleichen ist die Giltigkeit der Ausnahmesätze für Eisenerze, Kiesabbrände 2c. von Rummelsburg nach Oberschlesien auch auf den Artikel „eisenoxydhaltige Abfälle der Anilinöl-Fabrikation" ausgedehnt worden.

Gleichzeitig mit dem neuen Staatsbahntarif gelangt ein **Anhang** zu demselben zur Ausgabe, welcher directe Frachtsätze für den Verkehr zwischen den Stationen des Eisenbahn-Directionsbezirks Berlin einerseits und den Stationen der Breslau-Warschauer Eisenbahn andererseits enthält. Durch diesen Anhang wird derjenige zum Tarif vom 1. April 1885 nebst Nachträgen aufgehoben.

Soweit durch den neuen Tarif Erhöhungen eintreten, gelten dieselben erst vom 1. November cr. ab.

Bis zur Herausgabe des Tarifs ertheilt unser Verkehrsbureau hierselbst Auskunft über die neuen Frachtsätze. [1435]

Breslau, den 18. September 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction als geschäftsführende Verwaltung.

Verdingung

der Lieferung und vollständigen betriebsfertigen Aufstellung einer Central-Signal- und Weichenstell-Anlage mit elektrischen Blockirungen für den Bahnhof Brieg, bestehend aus 3 Stellwerken mit zusammen 41 Hebeln. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnung liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 21 — Centralbahnhof — aus und sind auch von da gegen portofreie Einsendung von 1 M. 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 27. September cr., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [3094]

Breslau, den 8. September 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Brieg—Lissa).

Neu! Sensationell! Neu!

Combinirtes Café-Wasch- und -Röst-Verfahren.

Durch meine **Café-Wasch-Maschine** mit dazu besonders eingerichtetem **Röst-Verfahren** bin ich in den Stand **gesetzt, den Café** unmittelbar vor dem Rösten zu **waschen.** [4313]

Wie eclatant, wie **unbedingt** nothwendig dies ist, davon kann sich Jedermann selbst überzeugen; man braucht nur etwas rohen Café in lauem Wasser zu waschen.

Der unanfechtbare Vorzug meiner Röst-Cafés: **Durch größte Sauberkeit feinstes Aroma und unvergleichlich reiner Geschmack.**

Ich offerire: **Melange I** per $\frac{1}{2}$ Kilo 1,80 Mark,
Melange II „ $\frac{1}{2}$ Kilo 1,60 „
Melange III „ $\frac{1}{2}$ Kilo 1,50 „
Melange IV „ $\frac{1}{2}$ Kilo 1,40 „

Versandt in $9\frac{1}{2}$ Pfd.-Postcollis franco Spesen unter Nachnahme durch ganz Dentschland.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **Carl Mohaupt.**

Anmerkung: Herr **Carl Micksch, Breslau,** hat den Verkauf meiner gewaschenen Röst-Cafés zu obigen Preisen **in** $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo-Packeten übernommen.

Beste Speisekartoffeln

offerire pro Sack von **150 Pfund** mit **Mk. 3,—** frei ins Haus.
Proben können beim Kaufmann Herrn **Ludwig Leupold, Breslau, Hummerei 26,** entnommen werden. [3234]

Domainenamt Tschechnitz.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 3. October cr., Vorm. 11 Uhr,** werden wir bei unserem Depôt Kaiser Wilhelmstraße Nr. 95 — **15** zu unserem Dienst ungeeignete **Pferde** öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. [3002]

Breslau, den 12. September 1888. **Die Direction.**

Kgl. Preuss. 179. Lotterie
Ziehung I. Kl. 2. u. 3. October cr. Antheilloose $\frac{1}{8}$ M. 6,25, $\frac{1}{16}$ M. 3,25, $\frac{1}{32}$ M. 1,75, $\frac{1}{64}$ M. 1. empf. u. versend. D Lewin, Berlin C, Spandauerbrücke 16. Gleicher Preis für alle Klassen. Planmäss. Gewinn-Ausz.
Prospecte gratis und franco.

Praktischer als alle Badewannen sind die



berühmten Badestühle von L. Weyl, Berlin W., Leipzigerstr. 134. Wenig Wasser, wenig Raum schnell heizbar, eigenes Fabrikat, Franco-Zusendung, (021)
Abzahlung. Preiscourant gratis.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle.
Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. frco. Baar od. 15—20 M. monatl. ohne Anzahl.
L. Herrmann & Co.,
Pianof.-Fabr. **Berlin.** Promenade 5.

Es kann weit mehr geheiratet werden!!! Sie können sich sofort **reich** und **passend** verheiraten! Verlangen Sie einfach Zusendung unserer **reichen** Heiratsvorschläge (Versand discret). Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61.** (größte Institution der Welt!) Für Damen frei.

Aufrichtig!

Ein Junger, Agademisch gebildeter Handwerker, 27 Jare Alt Katholischer Confesion mit fermegen in einer Kreis und Garnisonstat wonend. Sucht bekanshaft einer Hipschen Jungen Dame Behufs speterer ferheiratung Anträge wohmeglich mit Photographie unter A. M. J. 146 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [3218]

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Wilhelm Korgel

zu Cosel ist durch Beschluß des Königlichen Amts-Gerichts zu Cosel heute

am 17. September 1888,
Mittags 12 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet worden.

Concurs-Verwalter der Rendant **Louis Spitz** zu Cosel.

Anmeldefrist

bis zum 8. October 1888.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Termin

den 15. October 1888,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 11.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 8. October 1888

Anzeige zu machen. [3230]

Bekannt gemacht auf Anordnung des Königlichen Amts-Gerichts.

Cosel, den 17. September 1888.

Kaschny,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 soll die Löschung folgender im Firmen-Register eingetragenen, thatsächlich nicht mehr bestehenden Firmen: [3232]

Nr. 272 (15) **Jettel Lehrer** in Carls-Colonie,
„ 559 (18) **Adolph Landau** in Myslowitz,
„ 1613 (43) **Michael Bester** in Myslowitz,
„ 1686 (55) **Juda Schmelz** in Myslowitz,
„ 1772 (61) **H. Landsberger** in Myslowitz,
„ 2028 (77) **D. Grittner** in Rosdzin,
„ 122 **X. Ziszka** in Myslowitz,

nachdem die Anmeldung behufs Eintragung der Löschung derselben in das Handels-Register nicht hat herbeigeführt werden können, nunmehr von Amtswegen eingetragen werden.

Die eingetragenen Inhaber der Firmen beziehungsweise die Rechtsnachfolger derselben werden hierdurch aufgefordert, ihren etwaigen Widerspruch gegen die Eintragung der Löschung bis zum 1. Januar 1889 schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen.

Myslowitz, den 12. Septbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.
Körner.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 607 eingetragene Firma [3231]

Alois Baier,

mit dem Sitze in Neisse, heute gelöscht worden.

Neisse, den 15. September 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 677 die Firma: [3229]

Fritz Siegmund

mit dem Sitze in Freiburg i. Schl. und als deren Inhaber der Liqueurfabrikant **Fritz Siegmund** in Freiburg i. Schl.

Schweidnitz, den 12. Sept. 1888.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 676 die Firma: [3228]

Eduard Richter

mit dem Sitze in Zirlau bei Freiburg i. Schl. und als deren Inhaber der Müllermeister **Eduard Richter** in Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Schweidnitz, den 12. Sept. 1888.

Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut die unter Nr. 249 eingetragene Firma

G. Güttler

zu Zobten a. Bober, Inhaber Flachs-Fabrikant **Christian Gottlieb Güttler** zu Zobten am Bober, gelöscht worden. [3227]

Löwenberg i. Schl., d. 10. Sept. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Im **Paul Herde**'schen **Concurse** zu **Leuthen** soll die Schlußvertheilung stattfinden. Dazu sind **2901 M. 55 Pf.** verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind **6249 M. 62 Pf.** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [3225]

Neumarkt, den 17. Sept. 1888.

Der Massenverwalter
M. Kalmus.

Für Ausarbeitung von Entwürfen städtischer Gebäude wird

gesucht

ein geübter **Bauzeichner,** mit gothischen Formen vertraut.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf an den Unterzeichneten zu richten. [3233]

Breslau, den 17. Septbr. 1888.

Der Stadt-Baurath.
Plüddemann.

Ausgebot

von

Gefangenen-Arbeitskräften

Im **Justizgefängniß zu Ostrowo** können zum 1. Mai 1889 **etwa 50 männliche Gefangene,** zum großen Theil mit längerer Strafdauer, **einem Unternehmer zur Beschäftigung überlassen werden.** Ein großer Arbeitssaal ist vorhanden. Zur Zeit wird die Cigarrenfabrikation betrieben. Gelernte Cigarrenarbeiter werden also in genügender Zahl vorhanden sein. Anfragen und Angebote sind bis zum 5. October cr. an den Unterzeichneten zu richten. [1273]

Der Erste Staatsanwalt
am Landgericht Ostrowo.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend, d. 22. Sept. 1888,
Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr,

sollen ungefähr 20 bei dem unterzeichneten Regiment und ungefähr 17 bei dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6, zusammen 37 ausrangirte Dienstpferde auf dem Stallplatz des Regiments im Casernement **Kleinburg** gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leib-Küraffier-Regiment
(Schlesisches) Nr. 1.

Holzverkauf.

Im hiesigen Stadtforsten gelangen 4—5 Hektar **Bau- und Grubenholz** zum Einschlage und zum Verkauf. Unternehmer werden ersucht, ihre Preisofferten bis spätestens zum 1. October c. an uns gelangen zu lassen. [1372]

Guttentag,
den 14. September 1888.
Der Magistrat.

Industrielle Unternehmen,

welche ihre Umwandlung in eine

Actien-Gesellschaft

beabsichtigen, bitte ich um ihre Mittheilung und sichere **schnellste Durchführung** nebst strengster Verschwiegenheit zu. — Offert. unt. A. G. 47 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [4071]

Durch Verkauf **garantirt reiner Weine** eines leistungsfähigen **Hauses** am Rhein ist **tüchtigen Herren, die in besseren Privatkreisen gut eingeführt sind, Gelegenheit zu**

hohem Verdienst

geboten. Offerten unter **J. V. 9284** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW., erbeten. [1425]

Die **Vertretung** einer leistungsfähigen Liqueur-Fabrik **sucht** ein mit der Kundschaft in Oberschl. bekannter Reisender zu übernehmen.
Off. erbeten unter S. 13 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Hypotheken.

Wir suchen **erststellige unbedingt sichere** Hypotheken.
Gebr. Treuenfels,
[4524] **Freiburgerstr. 6.**

Zins-Haus mit Garten,

in der Sand- oder Obervorstadt, wünscht Selbstkäufer mit ca. 6000 Mark Anzahlung direct vom Besitzer zu erwerben. Offert. sub Z. H. 21 in d. Briefk. d. Bresl. Ztg. [4506]

Grundstücks-Verkauf.

In meiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Pfleger offerire ich hiermit vier zur Masse gehörige, in der Stadt Breslau belegene Hausgrundstücke zum alsbaldigen Verkauf.

Die Grundstücke sind im besten Bauzustande, sämmtlich in guter Gegend gelegen und gewähren hohen Ueberschuß.

Ausführliche Taxen aus neuester Zeit sind in meinem Bureau [1340]

Breslau, Alte Börse,

einzusehen, woselbst ich auch täglich Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr jede weitere Auskunft ertheile.

Der Rechtsanwalt.
Dr. Epstein.

Das Grundstück [1422]
Hinterhäuser Nr. 17
in Breslau beabsichtige ich zu verkaufen und ertheile auf Anfragen nähere Auskunft.
Dr. Bannert,
Krappitz OS.

Ich beabsichtige hiermit, mein in Herrnstadt am Markte unter Nr. 1 gelegenes **Hausgrundstück,** beste Geschäftslage, mit großem Lagerkeller u. Remise, worin seit langen Jahren Colonial-Waaren-, Wein- u. Destillations-Geschäft en gros betrieben worden ist, unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Uebern. kann sof. erfolg.
Bojanowo, 13. September 1888.
[4518] **C. Wolff.**

Die **Erbscholtisei** zu **Johnwitz** bei **Wansen,** Kr. Ohlau, circa 305 Morg. durchweg Rübenboden in bester Cultur, mit massiven Gebäuden und complettem lebenden und todten Inventar, ist mit voller Ernte bei geringer Anzahlung bald billig zu **verkaufen.** Auskunft ertheilt
Rosenbaum,
Jacobsdorf, Kr. Jauer.

Astrach. Caviar,
grosse Krebse,
lebende Karpfen,
Aale, Schleien,
Hecht, Zand,
Schellfisch,
Rauch-Lachs,
Bücklinge, Flundern,
Fischconserven
empfiehlt [4501]
die Fischhandlung
Carl Schröder,
vormals **B. Friddmann,**
Ohlauerstr. 43.

Loeflund's pepton. Kindermilch für Säuglinge, sowie pepton. **Milch-Zwieback-Mehl** f. entwöhnte Kinder, sind **mit bester Alpenmilch** hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres darüber enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeflund in Stuttgart** zu haben ist.

1888er
Blaubeersaft,

tiefschwarz (Ersatz für Kirschsaft), empfiehlt preiswerth in vorzüglicher Qualität [1433]
Meier Naphtali,
Fruchtsaftfabrik,
Schweidnitz, Burgstraße.

Zum Einlegen der Früchte
empfehle [4490]
ungeblauten Raffinad-
Zucker,
echten Wein- und
Frucht-Essig,
à Liter 25 bis 50 Pf.
Grosse Tafel-
Krebse,
à Schock 8 Mark.
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstr. 13.

1888er Kirschsaft,
1888er Himbeersaft,
garantirt rein, in Pa.-Qualität empfiehlt billigst
H. Brinitzer sen.,
Striegau. [3181]

Frische Hasen,

Stck. v. 2 Mk., **Rebhühner** v. 70 Pf. an und **Rehwild** bei **L. Adler, Oderstraße 36** im Laden. [4513]

Blooker's holländ. Cacao
ist unbedingt der feinste.
Beweis:
Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blookers Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen.
Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. 1/1 Ko. M. 3,30, p. 1/2 Ko. M. 1,80, p. 1/4 Ko. M. 0,95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

Tiroler Tafel- und Familien-Obst
liefert das Früchte-Versandt-Geschäft
Carl Torggler,
Meran, Südtirol. [3084]
Preis-Courant gratis und franco.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind ein eiserner **Geldschrank** und ein **Doppel-Pult,** sowie mehrere **Gaskronen** und eine **Glaswand** mit Thür billig **zu verkaufen.**
Koch & Wallfisch,
Albrechtsstraße 38.

Complete Ladeneinrichtung
eines Goldwaaren-Geschäfts ist zu jedem nur irgend annehmbaren Preise zu verkaufen. [4478]
Offert. sub Chiffre A. B. 19 Exp. der Bresl. Ztg.

Fischverkauf.

Der Verkauf von Karpfen, Schleien und Hechten aus den zum Fürstenthum Trachenberg gehörigen Teichen beginnt [0228]
am 1. October 1888.
Bestellungen nimmt entgegen: der Teichverwalter **Sperling** in Radziunz (Post- und Telegraphen-Station).
Das Fürstliche Cameral-Amt zu Trachenberg in Schlesien.

Der Bock-Verkauf
in hiesiger **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen. Auch stehen **sprungfähige Bullen,** rein **Holländer-Race,** hier zum Verkauf.
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine sehr empfohlene praktische Dame sucht als **Repräsentantin, Leiterin,** auch **Pflegerin** Stellung. Off. in der Exped. der Bresl. Ztg. unter C. W. 147. [1421]

Für d. Nachm., sow. f. einz. Stunden empf. s. tücht. Lehrerin, gepr. Erzieh., w. in Spr. u. Musik s. leistungsfäh., sow. gepr. Kindergärt., Bonnen, Kinderpfleg. m. d. best. Zeug. u. m. s. besch. Anspr. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Ges. e. gepr., s. tücht., i. Mus. u. Spr. gepr. isr. Erzieh. n. Böhmen d. Fr. **Friedländer**

Gepr. Kindergärt. m. g. Thätigkz. erhalt. f. g. Stell. d. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr.

Ein ordentliches tüchtiges **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, melde sich Mittwoch und Donnerstag von 4—6 Nachmittags **Martinistraße 7** bei Oberlehrer **Schottke.** Dienstantritt zum 1. October. [4486]

Tücht. Köchin., Stubenmädch., Kinderfr. u. Mädch. f. All. mit gut. Attest. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Eine perf. jüng. u. 3 ält. Köchin. empf. **Zolki, Freiburgerstr. 25.**

Ein **Commis,** Specerist, dem pp. Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, **sucht Stellung.** Gefl. Off. erb. unter R. 200 postl. **Zauditz.**

Für mein **Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche** per ersten October einen tüchtigen, flotten, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen [3210]
Commis.
Offerten A. B. 144 Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein junger Commis mit guter Handschrift findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** am 1. October cr. Stellung. [3211]
Th. Glogner's Nachf.
Haynau i. Schl.

Für mein Colonial- u. Eisenwaarengeschäft suche pr. 1. October cr. einen jungen
Commis.
Meldung. unt. Chiffre A. B. 100 postlagernd Kosel OS. [3160]

Für mein **Colonial- u. Schnittwaaren-Geschäft suche** per 1. October einen **Commis** polnischer Sprache, desgl. einen **Lehrling.**
S. Boehm, [3223]
Buchatz per Beuthen OS.

Ein Commis
für mein Colonialw.-Detail u. Contorarbeiten gesucht. [3221]
Dorschau, Dresden.

Verkäufer-Gesuch.
Für mein **Herren- und Knabengarderoben-**Geschäft **suche** ev. per sofort einen mit der Branche genau vertrauten Verkäufer. Off. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbittet
Julius Cohn,
Reichenbach in Schl.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche** per bald oder ersten October einen **jungen Mann,** der tüchtiger, freundlicher **Detail-Verkäufer** sein muß und zum Reisen fürs Destillations-Geschäft befähigt ist.
Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften beizufügen. [3222]
Louis Schwerin,
Spremberg NL.

Einen tüchtigen Verkäufer
suche zum sofortigen Antritt.
Gehalt vorläufig [1416]
3000 Mark.
S. Leyser jr.,
Damen-Mäntel-Fabrik,
Königsberg i. Pr.

Für ein größeres **Modew.- u. Confections-Geschäft wird** p. bald ev. 1. October ein tüchtiger, polnischsprechender **Verkäufer gesucht.**
Offerten sub K. B. 100 an **Erber & Eppenstein,** Breslau. [4427]

Für mein **Herrengarderoben-Geschäft suche** einen tüchtigen **Verkäufer** per 1. October d. J.
Nathan Steinitz,
Albrechtsstraße 57.

Manufacturist,
jüngerer Verkäufer, **wird** nach auswärts **gesucht.** [4497]
Offerten S. 22 Exped. Bresl. Ztg.

Wir suchen einen tüchtigen
Lageristen
aus der **Strohhut- od. Pelzwaarenbranche.** [4502]
Gebrüder Breslauer,
Tauenzienstraße 17B.

Gesucht wird ein ganz zuverlässiger, flotter, möglichst schon in der **Holzbranche** thätig gewesener **Comptoirist.** Bewerbungen erbitte ohne Retourmarke unter B. 142 an die Expedition der Bresl. Ztg. [3191]

Ein junger Kaufmann,
gewandt, umsichtig, der polnischen Sprache mächtig, **sucht** sogleich **Stellung.** Off. erb. an **F. Koelling, Stettin,** Fuhrstraße 8, bei **Schleich.**

Per 1. ev. 15./10. suche für mein **Pos.-, Weiß-, Wollwaaren- u. Wäschegeschäft** einen tüchtigen **jungen Mann** als **Verk.** u. **Reisenden.** Berücksichtigt w. Solche, die bereits Detailkundschaft und Modistinnen mit Erfolg besucht haben und denen Prima-Ref. zur Seite stehen.
Off. m. Geh. b. fr. Station excl. Wäsche unter **E. A. 149** Exped. der Bresl. Ztg. [3239]

Ein junger Mann, der engl. Spr. mächtig, der viele Jahre in England ein **Engros-Geschäft** leitete, **sucht** hier **Stellung** in einem Geschäft als Buchhalter und engl. Correspondent. Gefl. Offerten erbeten unter M. 93 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger **junger Mann,** der längere Jahre für die Spirituosenbranche gereist, **sucht** passendes **Engagement.** [4485]
Gefl. Offerten sub P. S. 17 Expedition der Breslauer Zeitung.

3236 **Tuchbranche.**
Per 1. October oder später wird ein militairfreier, **junger Mann** (Christ) mit guter Schulbildung bei bescheidenen Ansprüchen fürs Comptoir **gesucht.** Offerten mit Angaben über bisherige Thätigkeit, Alter, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißabschriften bittet man unter Z. O. 148 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Zur Leitung der **Dreherei, Schlosserei** und **Schmiede suche** zum sofortigen Antritt einen **erfahrenen, energischen** [3237]
Werkmeister,
welcher im Bau von **Walzenstühlen, Müllerei-Maschinen und Transmissionstheilen** bewandert sein muß.
H. Hipkow,
Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik.
Gassen N.-L.

Ein tüchtiger [3220]
Ziegelmeister,
der eine Ziegelei selbstständig zu leiten versteht, wird bei festen Accordsätzen für fertige Waare gesucht.
Offerten mit Angabe der Forderung an Stadtrath **B. G. Lange, Liegnitz.**

Eine Zuckerfabrik sucht fürs Comptoir einen Volontair oder Lehrling. [3192]
Auch findet ein junger Mann Aufnahme, der die Fabrikation erlernen will.
Offerten unter G. 143 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung **findet** bei halber Station **Stellung.** [4508]
R. Dorndorf, Schuhfabr.,
Berliner Chaussee.

Ein Lehrling
findet Stellung bei
Louis Hamburger,
Manufactur-Waaren-Geschäft
Engros. [4481]

Lehrling für 1 Cig. Engros-Gesch. per bald **gesucht.** Off. unter L. Z. 18 Exped. der Breslauer Zeitung.

Für ein hiesiges **Chemikalien- u. Fettwaaren-Engros-Geschäft** wird ein [1430]
Lehrling
mit guter Handschrift, der mindestens das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst besitzen muß, zum bald. Antritt **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten sind sub Chiffre S. 36 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Breslau** zu richten.

Zum sofortigen Antritt event. 1. October **suche** ich für mein **Manufacturwaaren- u. Confections-Geschäft** [3235]
einen Lehrling
mit nöthiger Schulbildung.
M. Wachsner,
Trebnitz in Schlesien.

Ein Lehrling
findet gegen monatliche Vergütigung Stellung. [3238]
Hugo Cohn,
Seidenwaaren- u. Confections-Geschäft,
Schweidnitzerstr. 50.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein zweifenstriges Vorderzimmer, event. mit Cabinet, ist an eine oder zwei **achtbare** Personen sofort oder per 1. October möbl. zu verm. Höfchenstraße 26, 3. Etage rechts.

Ein gut möbl. 2 fenstr. Vorderzim., Feldstr., hochpart., ist per ersten October zu vermiethen. Näheres **Ohlauerstr. 44** i. Cigarren-Geschäft.

Für ein alleinstehendes Ehepaar wird zwischen **Museumsplatz bis Ohlauer-Stadtgraben** parterre oder 1. Etage eine **herrschaftliche Wohnung** von 5—6 Zimmern, Badestube und Nebengelaß, per ersten April 1889 **gesucht.** [3217]
Offerten in der Exped. der Bresl. Ztg. sub A. B. 145 niederzulegen.

Zwei [581]
herrschaftl. Wohnungen
in der **ersten** u. **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 99** per sofort oder später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

Augustastr. 42
herrschaftl. Wohnungen, 4—5 Zimmer, m. Balcon u. Erker, Bade- und Mädchenzimmer, sowie bedeutendem Beigelaß, zu **ausnahmsweis sehr billigen Preisen** bald zu vermiethen. [4410]

Carlsstraße 22
eine Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche und Nebengelaß, per bald zu vermiethen. Näheres parterre bei Herren **Cohn & Schreuer.**

Vorwerksstr. 40,
1. u. 3. Etage, renov. Wohnungen für 400 resp. 330 Mk. zu verm.

Ring 52 4494
im neuen, eleganten Hause ist noch eine größere, elegant ausgestattete, sowie auch schöne Mittelwohnungen im Preise von 400—700 Mark zu verm.

Tauentzienstraße 71,
Ecke Taschenstr., nächst der Promenade, in eleg. ruhigen Hause, ist die mit allem Comfort ausgestattete halbe erste Etage zu vermiethen. [4493]

Nicolaistadtgraben 16
eine Wohnung im dritten Stock per 1. October zu vermiethen. [4491]

October zu vermiethen
eine Wohnung, 4. Etage, 240 Mark,
eine Wohnung, 4. Etage, 192 Mark
Vorwerksstraße Nr. 74.

Garvestraße 20
ist eine herrschaftliche Wohnung für 1000 Mk. zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Kaiser Wilhelmstr. 71
herrschaftliches Hochparterre per 1. October cr. zu vermiethen. [4489]

Schmiedebrücke 50,
2. Viertel vom Ringe, ist die dritte Etage, vollständig renovirt, bald zu vermiethen. [4516]
Näheres bei **Karfunkelstein.**

Wallstr. 23 ist der halbe 3. Stock zum 1. Oct. zu verm.

Schwertstr. 24,
vis-à-vis dem Märkischen Bahnhof, eine Wohnung, neu renov., best. aus 3 Stuben und Nebengelaß, zu verm.
Näheres beim Hausmeister und **Osw. Blumensaat,** Reuschestraße 12.

Zu vermiethen p. 1. October
Höfchenstr. 3,
am Museumsplatz,
die kleinere Hälfte der ersten Etage, Pr. 1150 Mark p. a.,
die grössere Hälfte der 3. Etage, Pr. 900 Mark p. a. [3231]

Vorwerksstraße 7,
nächst der Promenade, sind elegant renovirte Wohnungen von 700 bis 1130 Mark per sofort, auch für später, zu vermiethen. [4517]

Vorwerksstr. 74,
1. Etage 3 Zimm., Cab., Küche, 480 Mark, 2. Et. 2 Zim. Cab., Entreeküche, 360 Mk., per Octbr. zu verm.

Ein großer Laden
mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Reuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

Zu vermiethen
ganz nahe am Ring parterre gelegenes großes
Comptoir
mit heizbarem, hellen, großen Nebenraum.
Reflectanten belieben ihre Adresse unter R. 35 an Rudolf Mosse in Breslau zu senden. [1429]

---

1 Geschäftskeller
ist **Weidenstr. 3** bald zu verm. Näh Hintermarkt 2, Glasgewölbe. [4496]

Eine große, helle und trockene
Remise, 4475
in guter Lage, per 1. Oct. zu verm. Gefl. Off. u. S. G. 18 Postamt 4.

Ostern 1889 werden **Herrenstraße 7**
die von der **Georg von Giesche'schen Gewerkschaft** bis dahin innegehabten Comptoire und Räume **frei** und sind im Ganzen, getheilt oder auch zu Wohnungen von da ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausverwalter **Emil Kabath, Carlsstraße 28.** [1157]

Ohlauerstrasse Nr. 65
Geschäftslocal nebst Nebenräumen. Näheres beim Wirth. [4391]

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	770	13	SSW 1	bedeckt.	
Aberdeen	770	13	W 1	bedeckt.	
Christiansund	766	11	WSW 6	wolkig.	
Kopenhagen	770	11	WNW 2	Dunst.	
Stockholm	765	10	still	heiter.	
Haparanda	761	10	WSW 2	bedeckt.	
Petersburg	765	4	N 1	bedeckt.	
Moskau	775	5	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	769	12	WNW 1	Dunst.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	769	14	NO 2	heiter.	
Sylt	770	11	OSO 1	wolkenlos.	Thau.
Hamburg	770	12	O 1	h. bedeckt.	Dunst.
Swinemünde	770	11	still	heiter.	
Neufahrwasser	768	12	WNW 2	bedeckt.	
Memel	768	8	NNO 1	h. bedeckt.	Thau.
Paris	—	—	—	—	
Münster	768	9	N 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	766	14	W 1	bedeckt.	
Wiesbaden	766	12	still	wolkenlos.	Thau.
München	766	12	NO 4	heiter.	
Chemnitz	769	5	NO 2	wolkenlos.	Thau, Nebel.
Berlin	769	10	O 1	wolkenlos.	
Wien	766	11	NW 2	wolkenlos.	
Breslau	769	7	ONO 1	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmässig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Barometrische Maxima, über 770 mm, liegen an der Odermündung und über der irischen Seite, über Central-Europa ist das Wetter kühler, vorwiegend heiter und trocken, in Nord- und Mittel-Deutschland liegt die Temperatur überall, in Süd-Deutschland vielfach unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.